

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **31 (1922)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 52
BASEL, 28. Dezember 1922

N^o 52
BALE, 28 décembre 1922

INSERATE: Die einseitige Nonparallèle oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsverpflichtungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischer Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. **ABONNEMENT:** SCHWEIZER: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. **Weslag** für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Raba proportionnel pour annonces répétées. **ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Ollen.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Zur Notiznahme.

Der Weihnachts- und Neujahrsfeierlage halber gelangen die vorliegende wie die nächstwöchige Nummer mit je einem Tag Verspätung zur Spedition.
Schluss der Inseratannahme der Nummer 1/1923: Mittwoch Abend.

Fachschule des Schweizer Hoteller-Vereins in Cour-Lausanne.

Kochkurs

für Damen und Herren. Auskunft und Prospekte gratis durch die Direktion.

Reduktion der Abonnementspreise.

Das Abonnement auf die

„Schweizer Hotel-Revue“

inklusive

Stellen-Anzeiger

kostet vom 1. Januar 1923 an:

	Schweiz	Ausland
1 Monal	1.50	1.80
3 „	4.—	5.—
6 „	7.—	8.50
12 „	12.—	15.—

Abonnementsbestellungen werden auch von den schweizerischen Postbürcen entgegen genommen. Zuschlag 20 Cts.

Neujahrsgratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Beitrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ (Postcheck-Konto No. V 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Vereinsorgan veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsgratulationen entbunden.

Basel, den 8. Dezember 1922.

Schweizer Hoteller-Verein,
Der Zentralpräsident: Anton Bon.

Abklärung der Neujahrsgratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 27. Dezember eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 27. décembre.

	Fr.
Schweslern B. u. O. von Arx, Hotel Viktoria, Oberhofen	10.—
Hrn. Filippo Balzari, Grand Hotel Bellevue, San Remo	10.—
Hrn. Filippo Balzari, Hotel Metropol, Mailand	10.—
Herrn A. Bohrer, City-Hotel, Zürich	15.—
Hrn. Paul Buol, Grand Hotel & Surselva, Waldhaus-Flims	10.—
M. Ch. Eschenhoffer, Hotel Bellevue, Genève	15.—
Hrn. J. Ch. Goetz, Hotel Bayerischer Hof, Basel	5.—
A.-G. Grand Hotel National, Luzern	20.—
Hrn. O. Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern	20.—
Hrn. Henry E. Huguenin, Café-Rest. Huguenin, Luzern	20.—
HH. Kraff Söhne, Grand Hotel & Bernerhof, Bern	20.—
Hrn. Conrad Manz, Carlton Hotel, St. Moritz	20.—
Hrn. J. Müller, Hotel Diana, Luzern	10.—
M. A. R. Peytrignet, Grand Hotel Palace, Locarno	10.—
Hrn. Emil Pfenniger Bahnhofbuffet, Luzern	20.—
Hrn. C. A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno	10.—
HH. Schwabenland & Co., Zürich	10.—
HH. Gebrüder Seiler, Kurhaus Bellevue, Kl. Schöden	10.—
Hrn. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern	10.—
Familie Wirth-Schublin, Hotel Schweizerhof, Interlaken	20.—

Schweizer Hoteller-Verein.

Zum neuen Jahre
enbietet den Vereinsmitgliedern

die herzlichsten Glückwünsche!

Der Zentralvorstand.

Hr. Jean Hedinger, Dir. der Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon, Zürich 20.—
Hr. A. Imer-Wyder, Balmweg 25, Bern 5.—
Hr. O. Keppler, Dolder Grand Hotel, Zürich
Hr. R. Mader, Hotel Walhalla-Terminus, St. Gallen 20.—
Hr. E. Rohr, Direktor, Karersee-Hotel (Südthor) 10.—
Société des Hôtels Seiler, Zermatt 20.—

Vereinsnachrichten

Zur gefälligen Beachtung.

Die Sektionen und Einzelmitglieder sind dringend gebeten, die in letzter Zeit organischen Zirkulare — nicht solche diejenigen betr. Preisstarifung pro 1923 — doch allüberall unverzüglich zu behandeln und darüber uns Antwort zukommen zu lassen.

Publizitätsbureau A. C. Gressot, Mailand.

Zur Reklifikation der in Nr. 49 vom 7. Dezember hier gebrachten Meldung betr. Auflösung dieses Unternehmens werden wir von dessen Inhaber ersucht, an dieser Stelle mitzuteilen, der Betrieb seines Publizitätsbureaus sei nicht eingestellt worden. Die von uns gemeldete Schliessung betreffe ein anderes Auskunftsbureau im gleichen Hause der gleichen Strasse, das mit dem Bureau Gressot einen gemeinsamen Empfangsraum halte. Daher die Verwechslung unserer Informationsstelle.

Indem wir dieser Richtigstellung Raum geben, ersuchen wir diejenigen Mitglieder, welche mit der Firma Gressot in Verbindung stehen, sich zwecks näherer Auskunftgabe ans Zentralbureau in Basel zu wenden.

Zum neuen Jahre!

Die Menschen und Völker haben es nicht leicht in diesen Zeiten! Von allen Seiten sprechen böse Zeichen zu uns von Wirtschaftskrieg und Wirtschaftskrise, von der schlechten Lage unserer Nationalwirtschaft, von Niedergang wichtiger Industrien, von Stillstand in Handel und Wandel, von Arbeits- und Verdienstlosigkeit mit ihren schweren Begleiterscheinungen für den Finanzhaushalt von Staat und Gemeinden. Allüberall ernste Sorgen und bittere Not und wenn man hinausbleibt in die weite Welt, so empfängt man den Eindruck, als ob der Gipfelpunkt der allgemeinen Krisis noch nicht überschritten sei.

Auch für die Hotellerie kann das Ergebnis des zur Neige gehenden Jahres nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden. In einer unserer letzten Nummern ist hier in einem Saisonrückblick dargelegt worden, dass die finanzielle Lage des Gastgewerbes im Geschäftsjahr 1922 eine Besserung nicht erfahren habe, zufolge der Ungunst des Witterungscharakters in den Hochsaisonmonaten auch nicht erfahren konnte. Und doch hat uns auch dieses Jahr Anzeichen einer nahenden, wenn auch langsam nahenden Wiedererholung gebracht. Die finanzielle Hilfsaktion erlebte bemerkenswerte Fortschritte, nachdem der Bund sich erfreulicherweise zur Subventionierung der Hotel-Treuhandgesellschaft herbeigewandt, die Preispolitik des S. H. V. befindet sich in fortschreitender Ent-

wicklung, die Fremdenkontrolle ist auf ein erträglicheres Mass abgebaut und — die Hauptsache — die Hotels verzeichnen, wenn auch nur für ganz kurze Wochen, erstmals wieder eine ziemliche Frequenz an freunden und einheimischen Gästen, der beste Beweis, dass die Schweiz nach wie vor auf das Reisepublikum ihre alte Anziehungskraft als Reiseland par excellence ausübt.

Eine erfreuliche Konstellation. Gewiss! — Aber damit ist die Hotellerie noch lange nicht über den Berg. Noch türmen sich enorme wirtschaftliche und vereinspolitische Schwierigkeiten vor ihr auf, deren Überwindung zielbewusste, ausdauernde Arbeit aller Betriebsangehörigen erfordert. Zur Bewältigung dieser Aufgaben, die einzeln heute nicht genannt zu werden brauchen, appellieren wir hiermit an die Mitwirkung unserer gesamten Mitgliedschaft im allgemeinen, der Sektions- und Gruppenleitungen im besondern! — Es erfülle jeder seine Pflicht nicht nur sich, seiner Familie, seinem Haus gegenüber, sondern auch im Rahmen seiner Berufsorganisation und helfe damit am Wiederaufbau unseres Standes, an der Kräftigung und Konsolidierung des ganzen Wirtschaftslebens. — Vorbedingung zu solcher Mitarbeit sind guter Wille, Opferbereitschaft, organisatorische Ein- und Unterordnung. Wo immer aber guter Wille, Energie, Talkraft und Gemeinsinn sich verbanden zur Erkämpfung grosser Ziele, da hat sich der Erfolg noch je und je eingestellt und fehlt es vor allem an einen und auf die Dauer doch wichtigsten nicht: an der inneren Befriedigung.

So sei unsere Tätigkeit gerichtet, so unser Ziel hoch aufgestellt! —

In diesem Sinne enbieten wir unsern verehrlichen Vereinsmitgliedern und unserer geehrten Leser- und Mitarbeiterschaft an der Schwelle des neuen Jahres unsere besten Wünsche.

Direktion, Beamte und Angestellte des Zentralbureau in Basel, des Hotelbureau in Bern und der Kontrollstelle.

Die Folgen der Vermögensabgabemassnahme für die Schweizer Hotel-Angestellten.

Ein Nachklang.

Dr. E. B. Die Vermögensabgabemassnahme dürfte, trotz der nunmehr durch Volksabstimmung erfolgten Ablehnung, für die Schweizer Hotel-Angestellten, welche im Ausland wegen ihrer Tüchtigkeit und Ehrlichkeit sehr geschätzt werden, sehr unangenehme Folgen haben, da der Einreise und besonders der Anstellung derselben wegen der Gefahr der Einschleppung kommunistisch-sozialistischer Ideen im Ausland inskünftig ohne Zweifel grössere Schwierigkeiten als bisher in den Weg gelegt werden. Mir ist ein Fall bekannt, in welchem eine englische Bankiersgattin mit 3 Kindern sofort die Durchreisewilligung durch Frankreich erhielt, während ihr schweizerisches Kindermädchen eine ganze Enquête über Vorleben, Familie, Verkehr usw. zu bestehen hatte, bevor sie mit grosser Schwierigkeit diese Bewilligung erhielt. Die Vermögenskonfiskations-Initiative hat in der ausländischen Presse einen höchst unangünstigen Eindruck gemacht. Man will im Ausland nicht

diese Richtung der sozialistischen Bewegung, wie dies u. a. der Sieg der faschistischen Revolution in Italien bewiesen hat. Auch darf man nicht vergessen, dass die ausländischen Gesandten und Konsuln nicht in der Schweiz sind, um daselbst Augen und Ohren zu schliessen und sich auszuscheiden. Jene Schweizer Hotel-Angestellten und Arbeiter, welchen an ihrer Zukunft und jener ihrer Kinder etwas liegt, muss dringend angeraten werden, möglichst rasch umzulerernen, und sich von den Initiative-Genossen ganz loszusagen. Die Initiative hat durch den grossen materiellen Schaden, welchen die Schweiz durch dieselbe erlitten hat, die materielle Lage der gesamten Angestelltenschaft in der Schweiz verschlechtert und denjenigen, welche im Auslande, z. B. in dem für die Hotel-Angestellten wirtschaftlich in Betracht kommenden Teile desselben, ihr Auskommen finden wollen, ausserdem noch den Weg dahin erschwert, vielleicht zum Teile unmöglich gemacht!

Gründung einer schweizer. Werbefilm-Zentrale.

Auf Einladung des Schweizer Handels- und Industrievereins, des Schweizer Gewerbeverbandes, des Schweizer Bauernverbandes, der Schweizer Verkehrszentrale und des Schweizer Nachweisebureau für Bezug und Absatz von Waren fand am 15. Dezember 1922 in Zürich eine Konferenz statt zur Prüfung und Besprechung der Frage:

Wie kann der photographische Film im Interesse unserer Volkswirtschaft bessere Verwendung finden?

Die Konferenz war sehr stark besucht von Vertretern verschiedener Berufsverbände und Einzelfirmen, von Handelskammern, Verkehrs- und Hotelvereinen, Privat- und Bundesbahnen, Lehranstalten und Behörden. Den Vorsitz führte Herr Direktor Junod von der Schweizer Verkehrs-Zentrale. Als Vertreter des S. H. V. war anwesend Herr Zentralvorstandsmitglied H. Gölde, Zürich, dessen substanzieller Bericht wir im Auszuge die folgenden Details entnehmen:

Die einleitenden Referate der HH. Junod, Boos-Jegher und Louis Feusi illustrierten in berechneten Worten die Zweckmässigkeit der Vorführung von Lehr- und Werbefilmen, ihre Verwendbarkeit als Erziehungs- und Propagandamittel und ihre ganz besondere Eignung, zu Vertretern aller Nationen zu sprechen, da das Bild „alle Sprachen beherrscht“, d. h. überall verstanden wird. Dabei wurde namentlich auf den enormen Nutzen hingewiesen, den die gesamte Volkswirtschaft aus der Vorführung guter Aufnahmen sowohl im In- wie namentlich im Auslande ziehen könnte. Die Redner legten ferner dar, wie wenig eigentlich in dieser Art Propaganda, im Ausbaue dieses vorzüglichen Werbemittels bisher seitens der Schweiz getan wurde und führten in ausgezeichneten Darlegungen die Notwendigkeit stärkster Konzentration der vorhandenen Kräfte und Mittel, der Sammlung und Registrierung des geeigneten Materials, sowie dessen Verteilung und Abgabe an die Interessenten vor Augen. Zu diesem Zwecke wurde denn auch die Gründung einer Zentralstelle empfohlen, deren Aufgabenkreis in der Sammlung von Photos, Diapositiven und Filmen, in der Neuaufnahme, der Regelung der Abgabepreise und der zweckmässigen Verbreitung solcher bestehen würde.

In der anschliessenden, sehr anregenden Diskussion, an der Redner welscher und deutscher Zunge teilnahmen, wurde der Gedanke der Schaffung einer solchen Filmzentrale allseitig begrüsst. Dabei empfahl ein Vorant den Anschluss an die Genossenschaft Schweizer Schul- und Volksskino in Bern, unter zweckentsprechendem Ausbaue derselben. Dieser Anregung trat Herr Redaktor Bierbaum-Zürich entgegen, der in geschickten Darlegungen die schweizer. Verkehrs-Zentrale als die einzig richtige Stelle zur Übernahme der Funktionen einer Filmzentrale bezeichnete. Kraft ihrer Organisation, ihrer ausge-

zeichnen Beziehungen zu allen Klassen der Bevölkerung, zu Handel, Industrie, Gewerbe und Behörden entspreche die S. V. Z. allen Anforderungen eines zentralen Konzentrationspunktes dieser Materie. — Diesen Ausführungen wurde einheitlich zugestimmt und zum Schlusse folgende Anträge des Generalsekretärs Boos-Jegher angenommen:

„1. Die fünf Verbände und Zentralstellen, die zur heutigen Versammlung eingeladen haben, werden ersucht, gemeinsam diejenigen Schritte zu beraten und den Teilnehmern der Versammlung zuzustellen, welche geeignet wären, die ausgesprochenen Gedanken zu verwirklichen.

2. Diese Organisationen sollen auch untersuchen, ob es angezeigt und möglich sei, in verschiedenen Teilen der Schweiz Propagandafilms für die wirtschaftlichen Kreise vorzuführen, um die Vielseitigkeit in deren Verwendung darzustellen.“

Da die Schweizer Verkehrszentrale mit den Funktionen des neu zu gründenden Organs beauftragt ist, dürfen dabei auch die Interessen des Fremdenverkehrs die entsprechende Förderung erfahren.

Radiotelegraphie und -Telephonie.

(Mitget.)

Am 18. und 19. Dezember hat die vom Post- und Eisenbahndepartement zum Studium schwedischer Fragen der Radiotelegraphie und -Telephonie eingesetzte Spezialkommission in Bern ihre zwei ersten Sitzungen abgehalten. Die Kommission zählt 23 Mitglieder und setzt sich zusammen aus Vertretern der Wissenschaft, der Armee, des Handels und der Industrie, der Radio-Amateure, der Interessenten für Rundspruch, sowie aus Vertretern der Telegraphen- und der Telefonverwaltung. Die Kommission empfing die Station Confir in Genf unter gewissen Vorbehalten versuchsweise zu ermächtigen, musikalische Unterhaltungsvorläufe zu veranstalten zum Zwecke der radiotelephonischen Aufnahme durch private Empfangsstationen. Mit dieser Bewilligung wird einem Gesuche des Radio-Klubs Genf entsprochen.

Des weitern wurden allgemeine Leitsätze für das Amateurwesen erörtert unter besonderer Berücksichtigung von Vorschlägen des schweizerischen Radio-Klubs.

Die in einer Eingabe der Genfer Handelskammer vertriebene Auffassung, dass das Telegraphen- und Telephonwesen in der Radiotelegraphie und Radiotelephonie überhaupt nicht mehr gewahrt werden könne, wurde in dieser Form einmütig als unzutreffend zurückgewiesen. Die ebenfalls von der Genfer Handelskammer gestellte Forderung, dass der Bau von Radioapparaten vom gesetzlichen Regal auszuschliessen sei, wurde als gegenstandslos erklärt, weil die Anfertigung von Radioapparaten im Gesetz wieder als Monopol-sache beansprucht noch überhaupt irgendwie erwähnt ist.

Die Kommission erörterte ferner die Grundlage für die Erstellung einer zentralen Rundspruchstation.

Zur Prüfung der Fragen technischer Natur, die insbesondere die Aufstellung von Konzessionsvorschriften für Amateurstationen und Rundspruchempfänger, die Festsetzung der Grösse der Rundspruchstationen, sowie die Bedingungen über Wellenlängen und technische Einzelheiten der Empfangsstationen betreffen, wurde eine technische Subkommission eingesetzt.

Stand der Lebenskosten im Monat

November 1922.

(Aus dem „Schweiz. Arbeitsmarkt“.)

Der Monat November weist eine verhältnismässig lebhaftige Bewegung der Kleinhandelspreise auf. Die Eierpreise haben, wie stets um diese Jahreszeit, eine weitere Erhöhung erfahren. Bei Kartoffeln und Obst hat die rückläufige Preisbewegung im Oktober ihren tiefsten Stand erreicht und ist im Berichtsmontat einem Anziehen der Preise gewichen. Unter den Milchprodukten ist ausser dem Milchpreisaufschlag um 2 Rappen auch ein leichtes Anziehen der Butterpreise zu verzeichnen. Geräucherter Schweinefleisch, Speck und inländisches Schweineschmalz weisen im Durchschnitt ebenfalls leichte Preiserhöhungen auf. Preisrückgänge verzeichnen demgegenüber: Rindfleisch, Kalbfleisch und Schaffleisch. Auch bei Hafenerken, Zucker, Honig, geröstetem Kaffee und Tee sind Preisrückgänge eingetreten.

Der skizzierten Preisbewegung entsprechend, ist von den 8 Gruppenindexziffern der Nahrungskosten nur diejenige für Brot und andere Getreideprodukte gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Die übrigen 7 Gruppen zeigen eine Zunahme. Während die Ausgaben für Kartoffeln um je 2%, während die Ausgaben für Kartoffeln und Hülsenfrüchte und für Fette und Speiseöle um 2% gestiegen sind. Die stärkste Zunahme (4 bis 5%) ergibt sich für die Gruppe der Milchprodukte. Die Ausgabenvermehrung für die letztgenannte Gruppe ist denn auch ausschlaggebend für die Veränderung der Indexziffer der gesamten Nahrungskosten, die gegenüber dem Monat Oktober eine Zunahme um 1—2% verzeichnet. Verglichen mit dem Stand vom November 1921 beträgt der Rückgang der Nahrungskosten immer noch 19%, während im Vergleich zum Juni 1914 sich die Nahrungsvorteuerung im Berichtsmontat auf 54—57% beläuft.

Von den 33 Erhebungsgemeinden verzeichnen im Berichtsmontat 3 einen Rückgang der Nahrungskosten; 5 Gemeinden weisen keine Veränderung auf, 14 Gemeinden eine Zunahme um 1—2 Prozent und 11 Gemeinden eine solche von mehr als 2%. In den folgenden Städten stellt der Nahrungindex in allen 3 Monaten September bis November 1922 über dem Durchschnitt der 33 Gemeinden: St. Moritz, Glarus, Genf, Herisau, Vevy, Chur, Zürich, St. Gallen, Bern, Basel. Unter dem Städtemittel liegen ebenfalls in allen 3 Mo-

natel: Die Locle, Langenthal, Baden, Porrentruy, Schwyz, Arbon, Frauenfeld, Liestal, Olten, Biel, Aarau.

Bei den Brenn- und Leuchtstoffen steht einem Anziehen der Preise für Holz und Kohle ein Rückgang des durchschnittlichen Gaspreises gegenüber, so dass die Ausgaben für diese Gruppe gegenüber dem Vormonat keine nennenswerte Veränderung aufzuweisen haben.

Die Indexziffer für Nahrungsmittel und Brennstoffe zusammen sieht im Berichtsmontat 1—2% über derjenigen vom Vormonat, 18% unter derjenigen vom November 1921 und 55—59% über dem Stand vom Juni 1914.

Geschmack und Geruch bei der Bewertung des Weines.

Der „Schweizer Wein-Zeitung“ entnehmen wir die folgenden Ausführungen:

Die Bewertung unserer Nahrungs- und Genussmittel, vornehmlich letzterer, richtet sich ausser nach ihrem Nährwert besonders nach den durch den Geschmacks- und Geruchsinn vermittelten Sinneswahrnehmungen; auch das Auge spricht bei der Beurteilung wesentlich mit, doch ist seine Rolle bei dem uns hier interessierenden Wein geringer als die, welche Mund und Nase spielen.

Sieht man von den physiologischen Wirkungen des Weines, welche durch einzelne seiner Bestandteile, besonders den Alkohol und die Säure, hervorgerufen werden, einmal ab, so wird das Vergnügen am Weingenuss, sowie der Anreiz dazu überhaupt, vielfach erst durch den Geschmack und noch mehr vielleicht durch den Geruch des Weines, sein Bukett der seine Blume hervorgerufen, sein kurzes Eingehen auf beide verlohnt sich daher. Es soll aber an dieser Stelle nicht von dem unterschiedlichen Geruch und Geschmack von Weinen der verschiedensten Herkunft die Rede sein — ihre Differenzierung würde in das Unendliche gehen —, sondern es mögen vor allem die naturwissenschaftlichen Grundlagen der beiden Sinne dargelegt werden.

Die Grundlage des Geschmackssinns sind Nerven, welche im Gehirn ihren Ursprung haben und auf der Zunge und dem weichen Gaumen endigen. Der anatomische Verlauf dieser Nerven und ihrer Zentralen ist sehr kompliziert; doch hat man drei grosse Nervenstämmchen, welche an der Geschmacksbildung beteiligt sind, nachgewiesen. Eine wichtige Rolle in der Geschmacksempfindung spielen die sogen. Geschmacksknospen (Schmeckbecher), welche in Zunge und Gaumen eingebettet liegen und mit der Mundhöhle durch ganz kleine Öffnungen in Verbindung stehen. In der Hauptsache sitzen diese an der Zungenspitze, namentlich dem Randparten, aber auch an den Zungenrücken, auch wieder besonders an den Rändern. Diese Schmeckbecher sind bei den verschiedenen Personen und Rassen verschieden, aber auch in einzelnen Altersstufen Änderungen unterworfen, und dadurch treten Veränderungen der Geschmacksempfindungen ein. Werden die Öffnungen der erwähnten Geschmacksknospen durch irgend eine Substanz verstopft, so wird die Geschmacksempfindung unterdrückt; werden die Schmeckspalten durch irgend eine kräftige geeignete Schluckbewegung, wie z. B. auch durch Kauen von Weissbrot, wieder frei, so tritt die Geschmacksempfindung wieder ein. Es ist daher kein Zufall, wenn bei der Kostprobe durch eine geeignete Zungenbewegung die Geschmacksnerven in besonderer Masse gereizt werden und dadurch eine grosse Anzahl von aufeinanderfolgenden Proben erschläfft Geschmack durch das Kauen von Brot zwischen den einzelnen Sorten wieder kräftig angeregt wird.

Nur solche Stoffe, welche in der Mundflüssigkeit wenigstens etwas löslich sind, wirken geschmacksregend; im übrigen spielt es keine Rolle, ob sie fester Natur (Zucker), flüssig (Alkohol) oder gasförmig (Kohlensäure) sind. Die wichtigsten Grundempfindungen des Geschmacks sind süß, sauer, bitter und salzig. Jedoch sind diese Grundlagen unendlich vielen Modifikationen unterworfen, lassen sich jedenfalls nicht sehr voneinander trennen und sind von der Konzentration, der Temperatur, der Zusammensetzung usw. des geschmacksregenden Körpers unendlich abhängig. Auch spielt die Veranlagung der kostenden Persönlichkeit bei der Einteilung und Bewertung der Flüssigkeit eine grosse Rolle. Für jede Person ist übrigens das quantitative Wahrnehmungsvermögen für schmeckende Stoffe verschieden, doch ist dies eine Sache, die nur durch die Erfahrung, so kann möglicherweise ein anderer noch kaum 50 mg davon geschmacklich wahrnehmen, und so fort. Die Temperatur übt einen wesentlichen Einfluss auf die Möglichkeit des Empfindens von Geschmacksstoffen aus; daher dürfen Weine, um zur vollen Wirkung der in ihnen enthaltenen Stoffe zu kommen, nur bei einer ganz bestimmten, differenzierten Temperatur getrunken werden. Verschiedene gleichzeitig nebeneinander befindliche Geschmackskreize können als solche deutlich herausgeschmeckt werden, z. B. süß — sauer, süß — bitter; sie können sich aber auch aufheben oder wenigstens abschwächen, indem der eine Geschmack den andern abschwächt oder unsere Aufmerksamkeit von demselben ablenkt.

Wenden wir uns jetzt zu dem Geruchsinne, welcher im Genuss und der Bewertung des Weines mindestens eine ebenso wichtige Rolle spielt wie der Geschmack; tib doch die Zacker deutlich heraus, so kann möglicherweise ein anderer noch kaum 50 mg davon geschmacklich wahrnehmen, und so fort. Die Temperatur übt einen wesentlichen Einfluss auf die Möglichkeit des Empfindens von Geschmacksstoffen aus; daher dürfen Weine, um zur vollen Wirkung der in ihnen enthaltenen Stoffe zu kommen, nur bei einer ganz bestimmten, differenzierten Temperatur getrunken werden. Verschiedene gleichzeitig nebeneinander befindliche Geschmackskreize können als solche deutlich herausgeschmeckt werden, z. B. süß — sauer, süß — bitter; sie können sich aber auch aufheben oder wenigstens abschwächen, indem der eine Geschmack den andern abschwächt oder unsere Aufmerksamkeit von demselben ablenkt.

Mit dem Geruch ist es wie mit dem Geschmack. Scharfe Abgrenzungen in der Art der einzelnen Gerüche lassen sich nicht treffen, höchstens das beim Zusammentreffen mehrerer Gerüche in höherer Masse als beim Geschmack der eine den andern überwiegt. Manche Gerüche können sich ergänzen, dass sie sich bei gleichzeitiger Einwirkung auf den Geruchssinn vollständig aufheben, ähnlich wie in der Chemie Säuren und Laugen bei Zusammentreffen in bestimmten Verhältnissen ihre Eigenart aufgeben und sich zu indifferenten Salzen vereinigen.

Geschmack und Geruch gehen vielfach ineinander über oder werden sehr oft miteinander verwechselt. Jedenfalls spielt der Geruch die wichtigste Rolle von beiden. Das kann so weit gehen, dass bei Erkrankungen des Geruchssinnes vollständig und Schädigung des Geruchssinnes gleichzeitig der Geschmack bis zur völligen Bedeutungslosigkeit sinken kann.

Es erübrigt sich noch, die physiologische Bedeutung von Geschmack und Geruch genügend zu würdigen. Wie schon anfangs erwähnt, kommt ihnen neben dem eigentlichen Wert, den der Wein als Nahrungs- und Genussmittel hat, die hervorgerufene Wirkung zu, dass eben sie erst die Vergnügung und den Anreiz zum Genuss geben, auch darauf abzielt, welche dem Konsum des Weines, das damit verbundene Behagen verleihen. Eine vernünftige Pflege dieser Sinne ist daher der allgemeinen Beachtung wert und nur durch eine solche wird der Genuss gesteigert.

Versorgungsfragen

Milchpreis.

Veranlasst durch den Futter- und Ertragsausfall in den hauptsächlichsten Milchproduktionsgebieten hat die Delegiertenversammlung der schweizerischen Milchproduzentenverbände vom 22. Dezember beschlossen, am 1. Januar eine Erhöhung des Milchpreises für den Produzenten um einen Rappen durchzuführen, wodurch sich der Grundpreis pro Kilo, eingeleitet in die Sammelstellen, auf 24 Rappen stellt. Eine Erhöhung der Kleinverkaufspreise für Käse und Butter wird nach Mitteilung des Zentralvorstandes schweizerischer Milchproduzenten dadurch nicht bewirkt. Dagegen wird es nötig sein, die Konsummilchpreise in Städten und Ortschaften mit normaler Versorgung um einen Rappen für den Liter heraufzusetzen, während einzelne Gebiete, wie die Kantone Bern und Genf, die unter besonders ungünstigen Verhältnissen leiden, vermuthlich den Ausnahmepreis um zwei Rappen erhöhen müssen.

Wirtschaftliche Massnahmen

Zinsverhältnisse im Hypothekarkredit.

Am 19. Dezember tagte in Bern die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung der Postulate Weber, St. Gallen, und Seiler, Liestal betr. Zinsverhältnisse im Hypothekarkredit. Die Kommission sprach sich übereinstimmend dahin aus, dass in die materielle Beratung erst eingetreten werden könne, wenn die Schaffung eines eidgenössischen Pfandbriefes positive Gestalt angenommen habe. Bekanntlich wird im Januar die ausserparlamentarische Expertenkommission zur Schaffung eines eidgenössischen Pfandbriefes nochmals zusammenrufen, worauf dann die bundesrätliche Vorlage in der parlamentarischen Vorberathung wahrscheinlich an die Zinsfusskommission gewiesen werden dürfte.

Saison-Eröffnungen

Kl. Scheidegg: Bahn-Restaurants Kl. Scheidegg und Jungfrauob: 27. Dezember.
Wengen: Sport-Hotel Métropole: 22. Dezember.

Sektionen

Holzer-Verein Interlaken. Donnerstag, den 21. Dezember hielt die Sektion Interlaken ihre 18. ordentliche Generalversammlung ab. Präsident Doepfner leitete die Verhandlungen und erstattete Bericht über die mannigfaltige und erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr. Die Versammlung genehmigte Bericht und Jahresrechnung pro 1921/22, sowie die Abrechnung des Offiz. Kurkomitees und sanktionierte das vom Kassier vorgelegte Budget, das den bisherigen Mitgliederbeitrag vorsieht. Infolge Ablaufes der Amtsdauer der bisherigen Vereinsleitung wurde der Vorstand neu bestellt. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Doepfner wählte die Versammlung, Herrn P. Oesch, Hotel Jungfrauob, zum Vereinspräsidenten. Als weitere Mitglieder in den Vorstand wurden bezeichnet die Herren Rob. Bieri, Hotel Kreuz, H. Beggler, Hotel Gotthard, E. Fausch, Hotel Bellevue, Hs. Häslar, Hotel Alpenblick, W. Storck, Hotel Bellevue und Herrn Wyder, Hotels Savoy und National. Die Revisoren wurden bestellt in den Herren Ed. Krebs, Hotel Krebs und Herr, Hanny, Hotel Merkur, und als Ersatzmann Rud. E. Botz-Bühler, Hotel Jura.

Unter Varia sprach sich die Versammlung zu Gunsten der Teilspeise aus und beauftragte den Vorstand in diesem Sinne bei den Vereinsmitgliedern die finanzielle Beteiligung zu empfehlen.

Aus andern Vereinen

Kurverein Zuoz. Der Kurverein Zuoz tagte jüngst in einer ausserordentlichen Generalversammlung zwecks Entgegennahme der durch die Verkehrskommission vorgelegten revidierten Statuten. Diese lehnen die Fähigkeit des Vereines auch auf den Winter aus, der bisherigen Organisation ein weiteres Wirkungsfeld einräumend. Zum Schluss verlas der Vorsitzende, Herr G. A. Gilli, der zahlreich erschienenen Versammlung noch eine über das jetzige Propagandawesen orientierende Arbeit, die mit Interesse entgegengenommen wurde.

Oberländischer Verkehrsverein. Am 16. Dezember tagte die Verkehrskommission des Verkehrsvereines des Berner Oberlandes zur Beratung des Budgets pro 1923 u. a. Traktanden. Das einstimmig angenommene Budget sieht nebst anderer Propaganda die Herausgabe von 5000 eng-

lischen Führern, 12,000 holländischen Pliants, 10,000 englischen, 5000 französischen und 5000 dänischen Pliants in Siebenfarbdruck vor, wozu 5000 Landkarten und 30,000 Hotel-Preislisten hinzukommen. Einen Hauptposten bildet die Ausgabe für ein künstlerisches Fremdenblatt, das auch in der bevorstehenden Winterpause erscheinen wird. Für Ausstellungen, Schaufenster- und Inseratenreklame wurden grössere Posten eingesetzt, sodass die Gesamtpropaganda auf Fr. 33,500 zu stehen kommt.

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz. Dieser Verein hielt am 18. Dezember im Hotel La Marque, St. Moritz, seine Winter-Generalversammlung ab, die von ca. 30 Mitgliedern besucht war und von Herrn Dr. Mark, Präsident des Vereines, in treffender, gut passender Ansprache eröffnet wurde. Er betonte die Notwendigkeit der Solidarität unter den Mitgliedern, des allgemeinen Interesses für den Kurort u. c. als wahres Moment auch für St. Moritz. Die Vorbedingungen für den neuen Saison sind nach manchen Seiten hin etwas bessere. St. Moritz wird nach wie vor alles tun zur Wahrung seiner Interessen. — Die Geschäfte des Tages wurden in längerer Beratung erledigt, die verschiedenen Rechnungsberichte wurden genehmigt. In dem Sinne des besten Financemehrs und nach einer für den Kurort fruchtbareren Sitzung ging die Tagung auseinander.

Kleine Chronik

Aesch (Baselland). Der bisherige Leiter des Bad Losdorf, Herr Fritz Nussbaumer, hat das Gasthaus zum Restbuck im Aesch zum Preise von Fr. 92,000.— (inklusive Inventar) käuflich erworben.

Spiez. Herr A. Horlacher, bisheriger Direktor der königl. Termen und des Grand Hotel Sirmone am Gardasee, hat mit Antritt auf 1. Februar 1923 das Hotel Bahnhof und Termis, Spiez, in Pacht genommen.

Sitten. Herr starb im Alter von erst etwa vierzig Jahren Herr Charles S. a. h. v. am Hotel du Midi. Der Verstorbene hatte an der eidgenössischen Technischen Hochschule studiert; nach dem Tode des Vaters übernahm er die Leitung des Hofes.

Lehrlingsfürsorge. Auf Veranlassung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes fand in Bern eine Konferenz des Eidgen. Arbeitsamtes mit den Leitern der Lehrlingsfürsorgestellen in den Kantonen zur Beratung von Richtlinien für die Unterbringung und Versorgung der stellenlosen schulenlassenen Jugend statt.

Automobilsteuer und Strassenunterhalt. Nach einer Zusammenstellung der „Automobil-Revue“ über die Ertrag der Automobilsteuer im Kanton Bern von Fr. 19,000 im Jahre 1914 auf nicht weniger als Fr. 800,000 im zu Ende gehenden Jahre. Wenn diese Summe noch gemäss ihrer Bestimmung für den Ausbau und Unterhalt des einstmals so berühmten bernischen Strassenwesens verwendet würde, dann hätten die Besteuernden wohl nicht viel gegen die fiskalische Belastung einzuwenden. Wir haben also, trotzdem im Kanton Bern, so meint die „Automobil-Revue“, noch immer die jämmerlichsten Strassen.

Genfer Fremdenverkehr. Am 23. Dezember fand eine Versammlung von Vertretern der Behörden von Stadt und Kanton, der Mitglieder des Handels und der Industrie von Genf statt zur Besprechung der Frage, wie der Fremdenverkehr nach Genf wieder belebt werden kann. Die „Association des Intérêts de Genève“ legte ein Propagandabudget von Fr. 100,000 vor. Es wurde eine Kommission ernannt aus Vertretern des Kantons sowie den eidgenössischen Plätern, die in der Bundesversammlung die Wünsche des Autors, die Vereinfachung der Passformalitäten, Förderung des Automobilverkehrs in der Schweiz, Herabsetzung der Bahnfares usw. vertreten soll. Der „Association des Intérêts de Genève“ wurde ein aus Kaufleuten und Journalisten bestehendes Komitee beigegeben.

Verkehrswesen

Wöchentliche Luxuszug „Skandinavien-Schweiz-Express“. (S. V. Z.) Ausser dem Reisebureau Meiss in Zürich ist das Reisebureau Thos. Cook & Son in Luzern ebenfalls Ausgabestelle von Befahrern von Basel nach Skandinavien und Warmemünde für den Luxuszug „Skandinavien-Schweiz-Express“. (Vide Rubrik „Verkehrswesen“ in unserer Nr. 49 vom 7. Dezember, Red.)

Verkehrswesen im Gebirge. Die in der letzten Nummer hier erwähnte Motion Seiler betr. Mithwirkung des Bundes bei Erstellung und Verbesserung von Verkehrswegen zwischen den Gebirgsdörfern und der Ebene ist in der Sitzung des Nationalrates vom 21. Dezember vom Bundesrat zur Prüfung entgegengenommen worden, nach dem der Mohonist sich für ihre Umwandlung in ein Postulat bereit erklärt hatte.

Elektrifizierung der S. B. B. Angesichts der günstigen Erfahrungen, die bisher mit der Elektrifizierung der Bundesbahnen gemacht wurden, wird laut Agenturmeldung zurzeit bei der Generaldirektion der S. B. B. die Frage ergriffen, ob die Elektrifizierungsprogramme auf einem kürzeren Zeitraumbis als den vorgesehene dreissig Jahren durchgeführt werden könne. Möglicherweise wird sich dieser Gedanke schon in nächster Zeit zu einem bestimmten Antrag an die zuständigen Behörden verdichten.

Der neue Fahrplan. Wie aus Bern gemeldet wird, fanden in den letzten Tagen in Luzern Besprechungen zwischen Vertretern der S. B. B. und der Privatbahnen statt über einen Vorschlag zum nächsten Jahresfahrplan. Entsprechend den Beschlüssen der im Herbst stattgefundenen Europäischen Fahrplankonferenz erfahren verschiedene internationale Anschlüsse einige Änderungen, die sich zum Teil auch auf den internen Verkehr übertragen werden. Nach Bereinigung des Entwurfes mit den Privatbahnen wird er auf Mitte Januar den Kantonsregierungen zur Vernehmlassung zugestellt, die ihrerseits bis Mitte Februar ihre Abänderungsbefehle einreichen werden, worauf in der ersten im März die ordentliche internationale Fahrplankonferenz stattfindend wird.

Literatur

Swiss Travel Almanac, Winter 1922/23. — Buchdruckerei: Otto Walter, Olten. Preis Fr. 5.—. Die Wintersaison, welche in allen unsern Höhenkurorten Einzug genommen, kündigte sich, wie alljährlich, wieder durch das Erscheinen des von der Schweizerischen Verkehrszentrale in englischer Sprache herausgegebenen „Swiss Travel Almanac“ an. Diese Publikation, welche ausser einem voluminösen und reich illustrierten Publizitätsheft 120 Seiten umfasst, zeichnet sich, wie die früheren Ausgaben, durch ihren Qualität, die Klarheit, die Mannfaltigkeit der Artikel und den schönen Druck aus. Sie macht dem Redaktor, Herrn René Thiessing, ebenso grosse Ehre wie der Buchdruckerei Walter in Olten. — Unter den Illustrationen mochten wir die farbigen Reproduktionen des Gemäldes von Lory, Vater, „Berner Bäuerin und derenen des englischen Aquaristen Flemwell, „Vorführung in der Sidschweiz“ und „Narzissenfeld am Genfersee und die Dent du Midi“ hervorheben. Das Programm der sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen wird den Sportsman gute Dienste leisten. Hinsichtlich der Artikel erwähnen wir u. a. folgende: „Skating in Switzerland“ von Humphry H. Colby; „Passion Play in Schwyz“ von E. H. Lutz; „Mountainmeeting on Ski“ von A. Lutz; „An Episode of touring in Switzerland in 1600“ von Dr. Orban; „Springtime in Switzerland“ von G. Flemwell; „Anglo-Swiss Friendship“ von Dr. Lutz; „Hints for a ski-ing holiday“ von H. Marriotti, etc. Das kleine Werk mit seinem reizenden, mit einer Zeichnung im Loup geschmückten Umschlag, wird zweifellos von Wintersportliebhabern und Freunden unseres Landes geschätzt werden.

Rückporto bei Stellengesuchen nach Holland!

Das Zentralbureau der Holzs von Scheveningen bittet uns, das Schweizer Hotelpersonal auf diesem Wege zu ersuchen, Offerten nach Holland jeweils Internationale Antwortscheine beizufügen, statt Schweizer Briefmarken, die für den Empfänger in Holland schwer verwendbar sind.

Wir bitten das stellensuchende Personal, von dieser Mitteilung gebührend Kenntnis zu nehmen. Das gleiche Vorgehen empfiehlt sich übrigens auch im Korrespondenzverkehr mit andern Ländern. Internationale Antwortscheine sind bei jedem Schweizer Postbureau erhältlich.

Autotourismus

Die kommende eidgen. Gesetzgebung und der Automobilverkehr in Graubünden. S. V. Z. In Anbetracht der vorstehenden Behandlung des neuen eidgen. Gesetzes über den Automobilverkehr in der schweizerischen Bundesversammlung wird die Frage der Bezeichnung der für den allgemeinen Durchgangsverkehr notwendigen und offen zu haltenden Strassen akut. Es trifft dies speziell für die Strassen des Kantons Graubünden zu, welche jetzt dem Autoverkehr verschlossen sind und welche mit der Annahme des neuen Gesetzes wenigstens teilweise freigegeben werden sollten. Der Bundesrat wird diese Massnahmen im Einvernehmen mit der Kantonsregierung treffen, welche letztere eingeladen wurde, sich über diese Frage auszusprechen. Im Interesse der dringenden und wirklichen Bedürfnisse des internen und internationalen Reiseverkehrs beauftragt die schweizerische Verkehrszentrale bei den kantonalen und eidgen. Behörden die Öffnung folgender Strassen in Graubünden:

1. Kantonsgrenze-Chur-Lenzerheide-Julier-Silvaplana-Maloja. Es wäre dies die direkte Verbindung aus den übrigen Kantonen durch das Bündnerland nach Italien (Chiavenna-Colico-Malanda).
2. Kantonsgrenze-Prättigau-Davos-Flüela-Marinbruck einerseits, Ofenpass-Münstertal und Imbrail andererseits. Diese Strassen bilden die direkte Verbindung aus der übrigen Schweiz nach dem österreichischen Tirol, nach den neuen italienischen Provinzen des Tirols (Bozen, Meran), sowie nach Bormio-Tirano;
3. Chur-Reichenau-Thusis-Splügen einerseits, Hinterstein-Bernhardin-Misoxeral nach dem Tessin andererseits;
4. Reichenau-Flims-Disentis und Oberalp zum Anschluss an die Gotthard-, Walliser- und Bernerstrassen, mit Abzweigung von Disentis nach dem Lukmanier und dem fessinischen Blenioal;
5. Die Strecke Silvaplana-Zerne, welche die direkte Verbindung aus Oesterreich nach St. Moritz und mit dem Maloja nach Italien herstellen würde.

Lustige Ecke

Englischer Humor. Ein Bahnhofbuffet wird von einem alten Bäcker geführt. Ein lebhafter, junger Reisender beklagte sich eines Tages, die Pasteten wären nicht frisch. Da wurde der alte Mann böse. „Junger Mann“, sagte er ernst, „ich habe schon Pasteten gemacht, bevor Sie geboren waren.“ — „Das glaube ich“, antwortete der Reisende, „ich vermute, dass das eine von jenen ist.“

Briefkasten der Direktion

An Verschiedene in den Bergen. Die Alpenpostkurse kamen im Parlament noch nicht zur Sprache.

An R. in G. Wann der Vorstand der Alliance Internationale de l'hôtellerie in St. Moritz zusammengetreten wird, ist uns derzeit noch nicht bekannt.

An G. in L. Betr. Erleichterung des Verkehrs aus Italien haben Herr Dr. Seiler und ich eine kleine Anfrage an den hohen Bundesrat gestellt. Beantwortung wird wohl in der nächsten Session erfolgen.

An G. in M. Das Schicksal des polnischen Präsidenten Narutowicz berührte auch mich tief. Ich kamte ihn von den ersten Jahren meiner Anwaltschaftigkeit in St. Gallen und hörte später vor seinem Wegzug nach Polen seine Versicherungen zur Pflege engster persönlicher und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen der alten und der neuen Heimat. Die Schweiz, Hotellerie war denn auch unter den Grahulanten zu seiner Wahl.

An Verschiedene. Die Generaldirektion der S. B. hat auf unsere Eingabe betr. Taxibau (S. Nr. 50 der „Hotel-Revue“) sich einlässlich geäußert. Die Punkte 6, 7 und 8 sind Gegenstand einer besonderen schriftlichen Antwort geworden. Inzwischen hat Herr Bundespräsident Haab in einer mehrstündigen Audienz die Hauptpunkte der Eingabe mit uns durchgesprochen, in Anwesenheit der HH. Generaldirektor Niquille, Direktor Junod von der S. V. Z. und Dr. Baumgartner vom Eisenbahndepartement. Wir kommen auf diese sehr interessanten Fragen zurück.

An M. in K. Die Gründung eines besonderen Klubs für Auslandsschweizerfragen im eidg. Parlament ist eine Floskel weiter in der Erkenntnis der Bedeutung der 400,000 Schweizer im Ausland für die heimische Kultur und Volkswirtschaft. Wenn man vor einigen Jahren von der Wichtigkeit dieses Faktors für uns dachim sprach, fand man allzu viel taube Ohren und kalte Herzen. Aber — wie bei allem Guten — es wird langsam, aber sicher; klar und warm! Freuen wir uns dessen. Die Schweiz, Hotellerie aber muss in dieser Bewegung und in ihren grossen und kleinen Mitteln noch viel mehr mitmachen als bisher. Gerne gebe ich über die ganze Frage und die diversen bestehenden und geplanten Aktionen Auskunft.

Dr. E. B. Gerne nehme ich Notiz von Ihrer weitem Mitteilung des Inhalts: „Als ehemaliger ehrenamtlicher Generalsekretär einer der grössten philanthropischen Vereine von Paris konnte ich konstatieren, dass die lüthigen Angestellten nach Arbeit verlangen, eine Arbeitslosenunterstützung als demütigend betrachten und im Falle der Wiederaufnahme der Arbeit spontan das vorgestreckte Geld zurückerhalten. Dementsprechend sollte die Arbeitslosenunterstützung der Angestellten als Vorschuss zu betrachten sein, der im Falle der Wiederaufnahme der Arbeit in kleinen Raten an den Altersunterstützungsfonds auszahlbar wäre.“ — Wie Sie wissen, haben die Patrons im schweiz. Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe direkt an die Arbeitslosenunterstützung nichts zu leisten. Ich vermeide es daher, diese Institution in unserm Organ mehr als absolut notwendig zu behandeln. Das finanzielle Interesse von Bund, Kantonen und Gemeinden, der Zwang der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Selbstachtung

der Angestellten werden mit der Zeit gemeinsam wohl eine richtige Lösung in die Wege leiten. Besten Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit. Gerne erwarte ich die angelegte Fortsetzung.

Redaktion — Rédaction

A. Matti. A. Kurer. Ch. Magne.

Reklameteil.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Mü. v. Nord- u. Ostbahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerhaus. Adolf Cretzlar, Bes.-Dir.

Avis. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten.

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung.

Die Expedition.

Retournierung von Offerten

In letzter Zeit häufen sich wieder Klagen aus Kreisen der Stellensuchenden wegen verspäteter Beantwortung von Offerten. Auch scheint der Usus überhand zu nehmen, Zeugniskopien, Photos und andere Belege ohne irgendwelche Namensnennung des Hotels zurückzugeben, woraus dem Personal naturgemäss Nachteile erwachsen. — Wir bitten daher die Prinzipalität, von dieser anonymen Erledigung von Offerten im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Stellenvermittlung durch die „Hotel-Revue“ abzusehen, sowie alle Offerten tunlichst prompt zu beantworten.

Expedition der „Hotel-Revue“.

LA MAISON
GÖETSCHEL & C^o
LA CHAUX-DE-FONDS

présente
à ses clients, amis et
connaissances
ses

MEILLEURS VŒUX DE
NOUVELLE ANNÉE

Unsere Freunden und Bekannten entbietet
wir zum neuen Jahre

Die besten Glückwünsche
Dorner & Co., Basel

Gebr. Banholzer, Solothurn
früher Wild, Dietsche & Cie.

Glas-, Kristall-, Porzellan- und
Metallwaren

Beste
Neujahrswünsche

entbietet
Escher Wyss & Cie.
und
Autofrigor A.-G.
Zürich

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

entbietet
S. Garbarsky, Chemiserie, Zürich
Bahnhofstrasse 69

La Société de Conserves Alimentaires
de la Vallée du Rhône
SAXON

présente à Messieurs les Hôtelières ses
MEILLEURS VŒUX POUR 1923

Schuster & Co.
St. Gallen · Zürich

Herzliche Neujahrgratulation!

Beste Neujahrswünsche
entbietet

A. Rutishauser & Co., A.-G.
Weinhandel · Weinkellereien
Scherzingen (Thurgau)

Nos
meilleurs vœux pour 1923

RENAUD FRÈRES

Comestibles
Vins fins · Liqueurs
Champagnes

BALE et ST. MORITZ

Herzlichste Neujahrswünsche
entbietet

Aktien-Gesellschaft
Möbelfabrik Horgen-Glarus
in Horgen.

Hotel-Wäsche
J. Kihm-Keller's Söhne
zur guten Quelle
Frauenfeld
gratulieren herzlich

VIELE
HOLLÄNDER-
GÄSTE

wünscht Ihnen
im neuen
Jahr

E. W. KRAAL, LUZERN
Vertreter des niederländischen Reise-Bureaus
LINDEMAN

HUILERIE LAMBERT
vous souhaite prospérité

HUILERIE LAMBERT
vous adresse ses bons vœux

HUILERIE LAMBERT
. . . . se souhaite votre clientèle

BESTE
NEUJAHRSWÜNSCHE

ENTBIETET

GRAPHISCHE ANSTALT
OTTO WALTER A.-G. OLTEN

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH ZUM
JAHRESWECHSEL

entbietet

KAISER'S
KAFFEE-GESCHÄFT, BASEL
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

DER KLUGE GESCHÄFTSMANN BENÜTZT SEINE DRUCKSACHEN ALS REKLAME

Wenn Sie Drucksachen benötigen irgend
welcher Art, wie Wertschriften, Kataloge,
Broschüren, Rechnungen, Programme, Preis-
listen, Statuten, Zirkulare, Briefbogen, Cou-
verts, Plakate, Verlobungs-Anzeigen, Visit-
Adress-, Glückwunschkarten, Danksagungs-
und Kondolenzkarten, Trauerzirkulare usw.

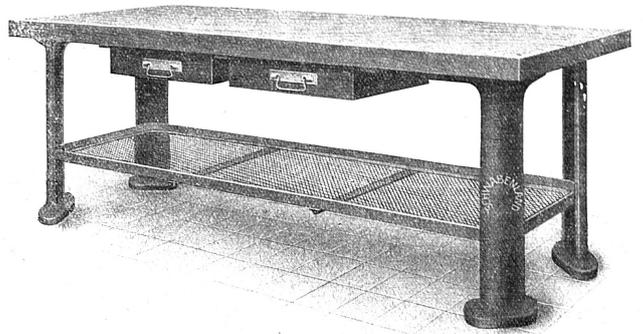
Telephon 2.37

**so bitten wir Sie, sich unsrer
Firma freudl. zu erinnern**

Feine Werk-, Illustrations- u. Farbendrucke,
Effektvolle Reklamarbeiten in ein- u. mehr-
farbiger Ausführung. Massenaufgaben. Setz-
maschinenbetrieb. Buchbinderei. Modernst
eingeriichtete Stereotypie zur Vervielfältigung
von Satz u. Clichés. Gewissenhafte, fachmän-
nische Bedienung. Mässige Preise. Beratung
und Kostenvoranschläge jederzeit kostenlos.

Telephon 2.37

**GRAPHISCHE ANSTALT OTTO WALTER
A.-G., OLTEN**



Schwabenland's neue pat.
einzig praktische Küchentische.

FRAGE: Welchen Faktoren verdankt die schweizerische Hotel-Küche ihren guten Ruf?
in der ganzen Welt und wie kann sie sich diesen auch weiter erhalten?

Die technischen Hilfsmittel hierzu bietet ihr die bekannte Küchenfirma

Schwabenland & Co, Zürich

in ihren seit mehr als 1/4 Jahrhundert speziell
für diesen Zweck erstellten, bewährten

Küchen-Bedarfs-Artikeln

und elektrisch betriebenen,
Zeit und Kraft sparenden

Küchen-Maschinen-Anlagen

ohne welche heute keine grössere
Küche leistungsfähig ist oder sparsam
wirtschaften kann.

Mit fachmännischem Rat bei Umänderungen, mit Plänen, Kostenberechnungen etc. stehen wir auf
Grund unserer Erfahrungen, unverbindlich für Sie, jederzeit gerne zu Diensten.
Ausgezeichnete Referenzen.

2802

E. CHRISTEN & C^{IE}

Comestibles - Versand - Geschäft I. Ranges
BASEL

SPEZIALITÄTEN:

Frische Fische, Geflügel, Wild, sämtliche
Conserven.

Flaschen-Weine

besten Jahrgänge in- und ausländischer
Provenienz.

Champagner, alle bekannten Marken

Vertreter für Basel und Graubünden von:

Charles Heidsieck, Reims

Liköre und Spirituosen

Versand nach der Schweiz u. dem Ausland.

Telephon für auswärtige Gespräche: 3943 u. 3944
Telegramm-Adresse: Christen Basel.



Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem

Schweizer Hotelier-Verein

beim Abschluss von

Unfall- u. Haftpflicht-

Versicherungen.

General- und Hauptvertretungen:

Aarau: E. Hoffmann & Söhne. — **Basel:** R. Knöpfli, Gerbergasse 4. —
Bern: E. & M. Keller, Zeughausgasse 29. — **Brig:** Jules Brovetto. —
Chur: C. Leuzinger-Willy. — **Frauenfeld:** Haag & Lenz. — **Glarus:**
N. Melcher. — **Lucern:** J. Kaufmann & Sohn, Bürgerstrasse 18. — **Romans-**
horn: Emil Scheitlin. — **Schaffhausen:** O. Frey, Saffragasse 6. — **Solo-**
thurn: W. Marit-Allemann. — **St. Gallen:** W. Diener & Sohn, Rosenbergs-
strasse 30. — **Winterthur:** E. Spörri-Maag, aussee Schaffhauserstr. 10.
Zug: J. Trachler, Schmidgasse 16. — **Fribourg:** Ryser & Thalman,
Rue de Romont, 2. — **Genève:** R. Marchand & Cie., Place Bel-Air, 2. —
Lausanne: H. Baud, Avenue du Tribunal Fédéral, 2. — **Neuchâtel:**
E. Camenzind, Rue des Epancheurs, 8. — **Sion:** C. Aymon & H. de Lavallaz.
Bellinzona: E. Buzzini. — **Mendrisio:** R. Borella.

A nos abonnés et lecteurs.

A cause des fêtes de Noël et du Nouvel-An, la parution du présent numéro et du premier numéro de l'année prochaine a dû être retardée d'un jour.
Les insertions pour le No 1 de 1923 seront reçues jusqu'au mercredi soir, 3 janvier.

Réduction des prix d'abonnement.

L'abonnement à la

„Revue suisse des hôtels“

y compris le

Moniteur du personnel

coûte, à partir du 1er janvier 1923.

	Suisse	Etranger
1 mois	fr. 1.50	fr. 1.80
3 „	4.—	5.—
6 „	7.—	8.50
12 „	12.—	15.—

On peut s'abonner dans tous les bureaux de poste de la Suisse moyennant paiement d'une taxe de 20 centimes.

Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 25 janvier 1923

commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour dames et messieurs. Renseignements et prospectus gratuits par

La Direction.

Avis aux Sociétaires

Souhais de nouvel an.

Depuis longtemps déjà un grand nombre de membres de notre Société se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations réciproques à l'occasion des fêtes de fin d'année et du nouvel an au moyen d'un don à l'Ecole professionnelle. Ces dons sont versés au « Fonds Tschumi », créé pour l'entretien et le développement de notre institut d'instruction et d'éducation hôtelières. Nous recommandons à nos honorés confrères de garder ou d'adopter cette excellente coutume. L'organe de notre Société publie la liste des donateurs; ces derniers, grâce à leur subside et à leur inscription dans cette liste, peuvent se considérer comme dispensés de l'échange de cartes de félicitations. La rédaction de la « Revue suisse des Hôtels » (compte de chèques postaux No V. 85, à Bâle) recevra avec reconnaissance toute somme qu'il plaira à nos sociétaires d'offrir dans ce but en faveur de notre Ecole professionnelle.

Bâle, le 14 décembre 1922.

Le Président central
de la Société suisse des Hôteliers:
Anton Bon.

Circulaires.

Nous prions instamment les Sections et les membres individuels de donner suite, partout, aux circulaires lancées ces derniers temps — et non pas seulement à la récente circulaire concernant la fixation des prix pour 1923 — et à nous faire aussitôt parvenir les réponses sollicitées.

Bureau de publicité A. C. Gressol à Milan.

Ce bureau, dont nous avons annoncé la dissolution dans notre numéro 49 du 7 décembre, nous invite à rectifier cette information et à annoncer que l'agence de renseignements A. C. Gressol à Milan continue à fonctionner. Suivant des renseignements complémentaires, la fermeture que nous avons signalée concerne un autre bureau installé dans la même rue et le même immeuble, avec le même local de réception que le bureau Gressol. De là l'erreur.

Société Suisse des Hôteliers

A l'occasion du nouvel an
nous adressons aux membres de la Société

nos vœux les plus cordiaux!

Le Comité central.

En publiant cette rectification, nous invitons ceux de nos sociétaires qui sont en relations avec le bureau Gressol et qui désiraient être plus amplement informés à s'adresser à notre Bureau central à Bâle.

Au seuil d'une nouvelle année.

Les hommes et les peuples traversent actuellement des temps bien périlleux. De tous côtés se manifestent des symptômes défavorables: la guerre économique, la crise financière générale, la situation précaire de notre économie nationale, l'effondrement d'industries importantes, le calme plat dans le commerce et le trafic, le chômage enfin, avec toutes ses conséquences désastreuses pour l'Etat et pour les communes. Partout règne l'inquiétude du lendemain, et souvent la misère. De quel côté que se portent nos regards dans le vaste monde, nous ressentons l'impression que le malaise général, universel, n'a pas encore atteint son point culminant. L'heure est grave pour tous.

En ce qui concerne spécialement l'industrie hôtelière, les résultats obtenus pendant l'année qui va finir ne peuvent pas être considérés comme satisfaisants. En jetant, dans l'un de nos derniers numéros, un regard d'ensemble sur la saison passée, nous avons constaté que la situation financière de l'hôtellerie suisse ne s'était pas améliorée en 1922, à cause notamment des circonstances atmosphériques défavorables qui ont marqué le moment de la haute saison.

Toutefois, l'année qui finit nous a laissé entrevoir quelques signes précurseurs d'un retour certain, quoique lent, à un état de choses moins douloureux. L'action financière de secours a fait de sensibles progrès, surtout depuis que la Confédération a heureusement consenti à subventionner la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Le système de fixation des prix établi par notre Société se perfectionne et se renforce d'une manière réjouissante. Le contrôle des étrangers a été resreint dans des limites supportables. Enfin bon nombre d'hôtels — et c'est là l'essentiel — ont enregistré pour la première fois depuis la guerre, au moins pendant quelques semaines, un nombre assez important de clients du pays et du dehors. C'est la meilleure preuve que la Suisse a conservé son ancienne force d'attraction sur le public voyageur et qu'elle demeure malgré tout la région touristique par excellence.

Voilà, certes, une constatation propre à redonner de l'espoir. Mais cela ne veut pas encore dire, hélas! que notre industrie hôtelière suisse ait déjà surmonté les obstacles les plus dangereux. Elle voit encore s'amonceler devant elle d'énormes difficultés, soit au point de vue économique, soit au point de vue de l'organisation et de la solidarité. Pour les vaincre, il faudra des efforts intelligents et persévérants de tous les membres de notre corporation professionnelle. Nous n'enlèverons pas ici dans le détail de toutes ces grandes tâches; nous nous bornerons, en vue de leur réalisation, à adresser un appel chaleureux à la collaboration efficace de tous nos sociétaires en général comme à celle de nos sections et de nos groupements divers en particulier.

Où, que chacun fasse son devoir, tout son devoir, non seulement pour lui-même, pour sa famille, pour sa maison, mais aussi dans le cadre de notre organisation professionnelle! Que chacun s'attache, selon ses moyens, à contribuer à la restauration de notre industrie hôtelière, au renforcement et à la consolidation de toute notre vie économique! — Or les conditions indispensables de cette collaboration générale, ce sont la bonne volonté, l'esprit d'abnégation, de dis-

cipline et de solidarité. Partout où la bonne volonté, l'énergie, l'activité persévérante et le sentiment de la solidarité se sont unis dans la poursuite de buts d'une haute importance, le succès est venu, tôt ou tard, récompenser les efforts.

La fidélité au devoir, la volonté constante de travailler pour son bien particulier et pour l'avantage de la communauté donnent le bonheur vrai du contentement intérieur; elles inspirent la confiance dans la projection de la Providence; elles entretiennent l'espoir d'un avenir meilleur, dont nous avons tous un si grand besoin dans les tristes circonstances actuelles.

C'est dans cet esprit que nous adressons nos meilleurs vœux, au seuil de l'année nouvelle, aux honorés membres de notre Société, à nos fidèles lecteurs et à nos collaborateurs dévoués.

La Direction, les fonctionnaires et les employés du Bureau central à Bâle, de l'Hôtel-Bureau à Berne et du service de contrôle.

Pour le développement du mouvement des étrangers en Suisse.

II.

Nous avons émis dans un premier article (voir No 51) des considérations d'ordre général sur les principaux moyens de développer la circulation touristique en Suisse. Voici maintenant quelques considérations particulières concernant les différents pays entrant en ligne de compte pour nous fournir notre clientèle hôtelière. La plupart des idées que nous allons exprimer ont été puisées dans des rapports consulaires, aimablement mis à notre disposition par l'Office suisse du tourisme.

Constatons en passant que depuis la suppression de l'obligation du visa des passeports dans un certain nombre d'Etats, les consulats ne peuvent plus contrôler le nombre des visiteurs avec la même exactitude. Cette circonstance n'enlève toutefois rien de leur intérêt aux renseignements fournis.

En France, beaucoup de membres de l'importante colonie suisse, qui compte plus de cent mille personnes, vont passer leurs vacances dans leur pays d'origine. Il est donc indiqué de tenir compte dans la propagande de cet élément, lequel d'autre part peut exercer de son côté une grande influence dans les milieux français en relations d'affaires ou d'amitié avec nos compatriotes.

Malgré la campagne menée contre le tourisme en Suisse par une partie de la presse française, les Français nous sont venus cette année en assez grand nombre. Du reste, il ne faudrait pas s'alarmer outre mesure de cette campagne de presse. Dans de très nombreux cas, étant donné le caractère connu des journaux qui nous furent hostiles, la campagne a simplement éveillé la curiosité du public et nous a fait, après tout, plus de bien que de tort. Pour apprécier justement la gravité d'une attaque, il faut connaître en premier lieu la qualité de l'agresseur et les mobiles qui le font agir. Les journaux français les plus influents et les plus sérieux ou bien n'ont pas participé à la campagne, ou bien ont accueilli aussi des articles très bienveillants à l'égard de la Suisse.

Le change joue un grand rôle dans nos relations touristiques avec la France. D'après les déclarations de personnalités compétentes, le succès de la propagande suit régulièrement les fluctuations du cours. Petit à petit cependant on s'aperçoit dans les milieux français intéressés que nos prix d'hôtel

ralisent avantageusement avec ceux des stations françaises. En raison des mesures financières et fiscales prises en Allemagne, l'exode en masse des villegiateurs français dans les territoires allemands occupés et même plus loin ne se reproduira plus qu'avec et la Suisse bénéficiera sûrement de ce retour.

Le Français, en général, ne demande pas mieux que de redevenir l'un de nos meilleurs clients. Si les frais accessoires d'un voyage en Suisse, c'est-à-dire les frais en dehors de l'hôtel, pouvaient diminuer dans une certaine mesure, l'industrie hôtelière suisse retirerait de ce côté de très réels et importants avantages.

La crise des affaires, très sérieuse en France comme ailleurs, nous fait aussi un tort considérable, car elle oblige une foule de personnes à se restreindre dans toutes les dépenses qui ne sont pas indispensables.

Nous relierons ici deux conseils seulement parmi ceux qui nous ont été donnés: notre propagande en France doit porter surtout sur la saison d'été, les sports d'hiver y étant généralement moins appréciés du grand public; elle doit être intensifiée, tout en restant suffisamment discrète, dans les stations hivernales du Midi, d'où nous arrive une nombreuse clientèle au retour du printemps.

L'Alsace-Lorraine, malgré le change, deviendra un bon client quand la concurrence de la Forêt-Noire et du Palatinat sera moins dangereuse. Des insertions dans les principaux journaux seraient ici probablement couronnées de succès.

L'Algérie non plus ne devrait pas être négligée. Nombre de familles aisées quitteraient volontiers ce pays pendant l'été et pourraient constituer pour notre industrie touristique suisse un appoint qu'il ne faudrait pas dédaigner.

La Grande Bretagne est déjà redevenue l'un de nos principaux clients; en hiver, elle est même actuellement notre client principal. Aussi est-il inutile d'insister sur l'importance primordiale de la propagande dans ce pays, surtout dans les grandes villes d'Angleterre. Les agences de voyage constituent aujourd'hui l'intermédiaire le plus actif de cette propagande. Cependant il a été constaté que de nombreuses sociétés d'excursions sont dirigées volontiers sur d'autres pays que le nôtre. Il serait donc indiqué d'en rechercher les motifs réels et de faire tout ce qui dépend de nous pour porter remède à un état de choses aussi préjudiciable.

L'idée a été émise de créer en Angleterre un bureau de tourisme exclusivement suisse. A côté d'avantages incontestables, cette idée présente de sérieux inconvénients. Une entente préalable entre toutes les organisations intéressées serait en tous cas nécessaire.

Il y aurait un autre moyen encore de développer dans une large mesure notre propagande en Grande Bretagne; il consisterait à entretenir des rapports beaucoup plus étroits avec les colonies suisses, très nombreuses et fort bien organisées, ayant des institutions et des sociétés qui, si on le leur demandait, ne nous refuseraient certainement pas leur concours effectif et pratique. Leurs personnalités dirigeantes seraient en outre en mesure de nous donner de précieux conseils.

Avant de quitter l'Angleterre, nous voudrions attirer l'attention sur un point encore, à savoir sur la nécessité de faire mieux connaître dans ce pays nos établissements d'éducation et d'instruction. Il y a, paraît-il, beaucoup à faire dans ce domaine et, indirectement, notre hôtellerie retirerait de cette activité d'appréciables avantages.

Passons en Hollande. Nous avons ici la grande satisfaction de constater que l'élément hollandais occupe dans notre clientèle touristique une place d'année en année plus importante. Le seul consulat d'Amsterdam, par exemple, a visé 14,721 passeports pour la Suisse en 1921. En consultant, même superficiellement, nos listes d'étrangers, nous pouvons aisément nous convaincre que les Hollandais ont été très nombreux en Suisse en 1922. Aussi n'est-ce pas sans raisons que les autorités de notre Société ont décidé la publication, pour 1923, d'une édition en langue hollandaise de notre Guide des Hôtels.

Le simple séjour dans nos stations climatiques et les courses de montagne allient chez nous beaucoup de ressortissants des Pays-Bas. Mais il est un autre facteur qui joue ici un rôle de première importance: nous voulons parler de nos institutions médicales, établissements balnéaires, cures d'air et de

soleil, etc. La propagande dans ce domaine particulier ne saurait être trop développée en Hollande. L'organisation de trains spéciaux, réduisant les frais de voyages au minimum, a donné cette année-ci de bons résultats. En somme, de ce côté, les perspectives sont plutôt favorables, bien que la crise économique générale exerce aussi dans ces pays néerlandais son influence néfaste au développement du tourisme.

Ce que nous avons dit de la Hollande peut s'appliquer en grande partie à la Belgique, qui nous envoie elle aussi bon nombre de visiteurs et où la Suisse est de plus en plus avantageusement connue comme pays de tourisme et de cures diverses, grâce surtout à l'esprit d'initiative et aux efforts de quelques personnalités qui développent là-bas une grande activité pour la défense de nos intérêts. Il est vrai que les résultats de ces efforts sont défavorablement influencés, comme ailleurs, par l'état du change et la crise économique. (à suivre) Mg.

L'art du bonbon.

La confiserie, qui triomphe chaque année au retour de Noël, a de lointaines origines.

Le premier confiseur dont l'histoire était un philosophe dénommé Théodore, qui dans les premières années du XIII^e siècle, était à la solde de l'empereur d'Allemagne Frédéric II.

Ce philosophe, apparemment, était plus expert en sucrerie qu'en dialectique, car son maître lui demandait plus volontiers des bonbons que des théories et des pensées.

Le sucre, à peu près inconnu jusqu'alors — on ne se servait guère que de miel — commença à se répandre en Europe, grâce aux Siciliens qui cultivaient la canne à sucre. Mais il était d'un prix si élevé que, seuls, les rois et les plus opulents seigneurs pouvaient en faire usage.

L'empereur Frédéric était très friand de la dentée nouvelle; mais il la voulait parfumée; et son philosophe lui fabriqua des bonbons de sucre à la violette, du sucre violet, comme on disait alors, dont le monarque faisait une grande consommation.

Edouard Fournier, l'historien des mœurs de nos pères, observe avec raison que le bonbon était alors scientifique et solennel; on eût dit qu'il tenait du « grand-œuvre » et s'élaborait comme un de ses mystères. Les noms qu'on lui donnait avaient même quelque chose d'imposant. Avant d'arriver à la friandise il fallait mordre dans l'armure enveloppe des mots comme ceux-ci: la « Gigembraiz », bonbon au gingembre; le « ponidon » le « diadoro lili », le « diamargareton » et « diaraagam », d'où, sans trop en savoir l'air, est venu le joli mot dragée.

Le bonbon était presque affaire d'alchimiste;

c'était du moins affaire d'apothicaire. En France on le fabriquait surtout à Montpellier, ville des médecins et des pharmaciens. C'est que le sucre, pendant des siècles, ne se vendit que chez l'apothicaire. Il était un remède bien plus qu'une friandise.

Ce sucre à la violette, notamment, qu'avait inventé le philosophe Théodore, demeura dans la pharmacopée comme une panacée pour les maux d'estomac. Arnaud de Villeneuve, l'un des plus célèbres médecins du moyen âge, assure que, pour le manque d'appétit, il était souverain.

La confiserie, en ce temps-là, n'était pas très compliquée. Ses ressources se réduisaient à quelques sucreries parfumées. On en a trouvé la nomenclature dans « l'état de dépenses du roi Jean », lequel, prisonnier en Angleterre, charmant les loisirs de sa captivité en croquant des bonbons. C'étaient le « muscarai » ou sucre au muse dont le mode se conserva longtemps; le « sucre fin », sucre parfumé avec la fève arabe; le « rosaf », parfumé à la rose; le « caffè » de Kaffa, qui devait donner plus tard le café; enfin, le « pignolat », qui n'était autre chose que le fruit de la pomme de pin confit au sucre.

Toutes ces friandises étaient mets de princes; un édit de 1353 interdisait aux apothicaires-confiseurs d'employer autre chose que le miel pour les bonbons et confitures destinés aux bourgeois. Le sucre était réservé aux grands seigneurs.

Encore ceux-ci devaient-ils être très riches pour avoir du sucre chez eux et en consommer suivant leur bon plaisir, et autrement qu'en remèdes. En 1372, la provision de sucre réservée à la reine de France, pour toute son année, fut de quatre petits pains de cinq livres chacun, prisés 10 sous la livre, ce qui ferait aujourd'hui 28 fr. 40 la livre.

Au XVI^e siècle, Venise était le grand marché du sucre. Lorsque Henri III s'y rendit, les Vénitiens lui firent une réception extraordinaire, « une réception au sucre ». Cette débauche de sucre émerveilla l'Europe entière, car le sucre était alors quasiment aussi précieux que le diamant.

L'art de traiter le sucre et d'en faire des friandises n'était point alors dévolu au premier venu, et il y avait à la cour un « officier bonbonnier » chargé de composer toutes les confiseries de la table royale. * * *

Plus tard, le sucre se démocratisa et la confiserie échappa enfin aux apothicaires. La liberté commerciale entraîna les progrès de cette industrie.

Ces progrès se manifestèrent surtout au XVIII^e siècle, époque de toutes les galanteries, de toutes les élégances et de toutes les gourmandises.

La rue des Lombards était alors le centre de la friandise parisienne. Grimod de la Reynière, le grand humoriste du temps, qui fut aussi gourmand que facétieux, disait: « Il n'est pas un enfant qui ne suce ses lèvres au seul nom de cette rue fameuse, le chef-lieu sucré de l'univers. »

Là triomphait le « Fidèle Berger », fournisseur de toutes les bonbonnières des petites-maîtresses et des petits-maitres.

« La fondation du « Fidèle Berger », raconte Monselet, le chroniqueur le plus compétent en la matière, remonte au commencement du XVIII^e

siècle; des maisons rivales se groupèrent successivement autour d'elle: le « Grand Monarque », les « Vieux Amis », la « Renommée de France », la « Pomme d'or ». Tous les seigneurs de la cour de Louis XV, le maréchal de Richelieu en tête, avaient dans leur poche une « boîte » à pralines, — qui était le pendant de la classique tabatière. — Une des belles périodes de la confiserie, ajoute-t-il, ce fut la Restauration. Les étalages de la rue des Lombards luttèrent alors de décorations pompeuses et compliquées. On y vit, figurés en sucre, la prise de Grenade et le siège de Gibraltar; M. Duval (l'un des confiseurs les plus renommés) exposa l'intéressant tableau de la fête de l'agriculture à Pékin — où l'empereur de Chine était représenté en pâle glacée, ouvrant lui-même un sillon au milieu de toute sa cour. »

La confiserie, en ce temps-là, s'inspirait volontiers de tous les événements d'actualité et mettait jusqu'à la politique en bonbons.

Plus tard, Siraudin, le vaudevilliste-confiseur, lui associa la poésie, en entortillant ses dragées et ses pralines dans des papillotes où ses vers étaient imprimés.

Aujourd'hui, l'art du confiseur se suffit à lui-même, et il est plus florissant que jamais. Trouvez-en la raison dans ces vers de papillote:

La Gourmandise,

Que qu'on dise,

Est le meilleur des péchés.

Ernest LAUT.

La Nevada.

Un sport d'hiver relativement nouveau, la « Nevada », va être introduit en Suisse. Il est aussi, sinon plus intéressant que le bobsleigh et la presse anglaise en fait beaucoup d'éloges. La « Nevada » se court avec un genre de luges spécial sur une piste qui varie beaucoup d'aspect: La piste est d'abord dite « simple », ensuite elle devient « brisée » par une succession de trois fossés de largeur variable, puis « obstruée » par une suite de trois talus de ½ mètre d'un mètre et d'un mètre ½ de hauteur. Plus loin, la même piste devient « bouclée », c'est à dire qu'elle forme trois boucles de la forme d'un fer à cheval dont les deux bouts seraient réunis. La première boucle est grande et facile, la seconde moyenne, tandis que la troisième est petite et conséquemment si difficile qu'on ne la passe qu'avec une certaine pratique et non sans avoir des nerfs; la piste, plus loin, devient « enfoncée », c'est à dire qu'elle passe sous trois tunnels de neige de 5 m., 10 m. et 25 m. de longueur pour finir enfin en piste « zigzagüe ».

De loin en loin, des plateformes en neige doivent être installées pour la foule des spectateurs, toujours très nombreux aux points critiques.

Ajoutons que la « Nevada » ainsi présentée est loin d'être ce qu'elle est appelée à devenir lorsqu'on aura compris tous les avantages que nos stations d'hiver pourront en retirer, tellement elle offre de diversités et d'intérêt tant pour les amateurs et les professionnels que pour les spectateurs.

Le plus beau train du monde.

La Compagnie française des wagons-lits vient de mettre en circulation de Calais à Nice un train qui a les plus beaux wagons du monde.

Les nouvelles voitures représentent un progrès tel qu'il a forcé l'admiration des Américains eux-mêmes, lesquels, accoutumés, de par la configuration et l'étendue de leur pays, à « vivre beaucoup en chemin de fer », ont l'esprit critique fort aiguisé en matière de wagons confortables. Voici en effet, ce qu'imprimait il y a quelques jours le « New York Times » après une description des voitures en question:

«... Il n'existe rien aux Etats-Unis de comparable à ces intelligentes dispositions qui assurent le maximum de confort uni à une économie de dépenses et d'espace. Chaque wagon comprend 3 compartiments à un lit et quatre compartiments à deux lits.

Ce sont vraiment des chambres que ces compartiments et l'on y est chez soi comme dans un hôtel.

Cette nouvelle disposition intérieure a nécessité l'augmentation de la longueur du wagon, qui atteint 23 m. 45, au lieu de 20 mètres 30.

Son poids total est d'environ 53 tonnes.

Questions professionnelles

Association italienne des hôteliers. Les nouveaux statuts de cette société, adoptés à l'assemblée générale extraordinaire de Bologne le 29 octobre 1922, ont été ratifiés définitivement par une consultation générale des sociétaires. Sur 1036 membres ayant droit de vote, 537 ont retourné leur bulletin; 518 ont accepté les statuts réorganisés; l'association et 19 se sont prononcés contre. Les nouveaux statuts entrent en vigueur le 1^{er} janvier 1923.

Informations économiques

Les vins du Midi. La récolte des vins dans les quatre départements gros producteurs du Midi de la France s'élève, suivant le « Journal officiel » à 26.417.317 hectolitres, contre 29.981.459 en 1921. En ajoutant à ces chiffres ceux des stocks subsistant avant la récolte, on obtient 27.103.217 hectolitres pour 1922, contre 24.963.962 pour 1921.

Les vins d'Aigle. A Aigle, les vins des Hospices centonaux (20.000 litres dans huit vases) mis à prix à fr. 1,18, se sont vendus de fr. 1,23 ½ à fr. 1,70; les vins de la commune (53.150 litres dans 26 vases), également mis à prix à fr. 1,18, se sont vendus de fr. 1,18 ½ à fr. 1,43 ½, soit au prix moyen de fr. 1,28; et les vins de l'Association Vinicole (160.000 litres dans 53 vases), mis à prix à fr. 1,10, se sont vendus de fr. 1,10 ½ à fr. 1,35, ce qui donne toute satisfaction aux producteurs.



SPEZIALHAUS IN
LUXUS- UND GE-
BRAUCHS-PAPIE-
REN FÜR HOTELS

2807

Champagne
MAULER

Cuvée Réservee = la grande Marque

2796

FORELLEN

in Sauerstoff-Apparat, mit Garantie für lebende Ankunft, oder, der grossen Frachtersparnis wegen frisch abgeschlagen in unserer Spezialpackung per Postexpress. Verlangen Sie Preisliste und ausführlichen Prospekt bei

WIRTH & CIE.
Fischzucht MURI-Aargau

2824

Die anno 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

ESWA TALACKER 40 ZURICH

Einkaufs-Centrale für schweizerische Wäscherei-Betriebe
Maison d'achat pour Buanderies Suisses

befasst sich speziell mit der Lieferung aller **gebrauchsmaterialien** für den Wäscherei- und Glättereibetrieb in la. Qualität zu günstigen Preisen. Z. B.: Seifen, Soda, Stärken, Borax. ENKA Sauerstoffbleich- und Fleckenreinigungsmittel. Waschblau, Crème für Vorhänge. Stecknadeln, Hemdenknöpfe, Falzbeine, Wachs, Zeichengarn und -Tinte, Waschnetze, Waschseife, Wäscheklammern und -zangen. Waschetransportsäcke.

Bügelisch- und Mängebezüge, Mangelgurten.

Verlangen Sie Preisliste H.

fournit comme spécialité **tous les articles pour la buanderie** et le repassage en bonne qualité et à prix équitables, p. ex.: savons, soude, amidons, borax. ENKA pour blanchir et détacher. Bleus, crème pour rideaux. Epingles, agraffes, décolloirs, cire, coton et encres pour marquer. Filets pour linge fin. Cordes et pinces. Sacs pour linge sale.

Garnitures pour tables à repassage et calandres. Sangles.

Demandez prix-courant H.

Pour notre propagande. Le comité de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, de l'Union suisse des arts et métiers, de l'Union suisse des paysans, de l'Office suisse du tourisme, du bureau suisse de renseignements pour l'achat et la vente de marchandises avaient convoqué, à Zurich, une assemblée pour examiner la question de l'emploi du film dans l'intérêt de l'économie nationale. De nombreux représentants de l'industrie et du commerce, de chambres de commerce, de bureaux de renseignements et de tourisme, des sociétés d'hôteliers, des écoles professionnelles, des chemins de fer fédéraux et des lignes privées, de la société des villes suisses et de la direction du Département d'économie publique du canton de Zurich y assistaient. Après une longue discussion, l'assemblée a voté une proposition invitant les cinq associations ci-dessus indiquées à étudier un programme d'action.

Trafic

La voie des airs. Des pourparlers sont en cours entre la France, l'Allemagne et la Suisse au sujet d'un programme pour les lignes aériennes internationales à exploiter pendant l'été 1923.

Horaires d'été. Le projet d'horaires d'été pour chemins de fer et bateaux à vapeur sera soumis incessamment aux gouvernements cantonaux par le Département fédéral des chemins de fer suisses. Les gouvernements auront un délai expirant le 15 février pour présenter leurs observations. La conférence intercantonale des horaires se réunira à Berne dans les premiers jours de mars.

L'électrification des C. F. F. En présence du résultat favorable obtenu jusqu'à présent dans l'électrification, la direction générale des C. F. F. examine actuellement le problème suivant: ne serait-il pas possible d'exécuter le programme de l'électrification dans un laps de temps plus réduit que celui prévu qui est, comme on le sait, de 30 années. Il est possible que cette idée prenne d'ici peu la forme d'une proposition ferme.

Réduction de taxes. L'Agence Respublica apprend que les réductions de taxes qu'accorde la direction générale des C. F. F. le samedi et le dimanche à partir du 23 décembre sont valables non seulement pour les sportsmen, mais pour toutes les personnes qui se rendent dans des localités de sport d'hiver. La réduction porte aussi qu'à partir de 115 km. la surtaxe pour train direct est abolie le samedi et le dimanche. En outre, la direction générale a ramené de 16 à 12 le nombre de membres nécessaires pour être mis au bénéfice d'un billet de société.

Sport et chemins de fer. Pour faciliter les sports d'hiver, des billets à prix réduits à destination de St-Cergue et retour sont délivrés en gare de Genève-Cornavin. Ils coûtent 8 frs 50 pour la 1^{re} classe et 5 fr. 60 pour la 2^e classe, surtaxe trains directs comprise. Ces billets sont

valables, à aller, le samedi dans les trains de 6 h. 50 et 13 h. 35 et le dimanche au train de 6 h. 50; au retour, le dimanche, aux départs de Nyon à 17 h. 18, 18 h. 13 et 19 h. 28, le lundi dans les trains de 17 h. 22 et 18 h. 13.

Les Genevois à Chamonix. La Compagnie P. L. M. a organisé des trains express pour les sports d'hiver entre Genève et Chamonix. Du 24 décembre au 25 février, les dimanches et autres jours fériés, un express toutes classes circule dans chaque sens (aller le matin et retour le soir). Tous les jours, à partir du 19 décembre jusqu'au 27 février, un express part de Genève le matin et y rentre le soir. Les billets aller et retour en 1^{re} et 2^e classe pour Chamonix et Sallanches sont valables pendant 15 jours. — Habile concurrence aux chemins de fer et aux stations sportives suisses.

Billets pour sports. Afin de faciliter l'exercice des sports d'hiver, les C. F. F. et quelques autres entreprises de transport suisses émettront le samedi et le dimanche, pendant la période allant du 23 décembre 1922 au 11 mars 1923, ainsi que les jours de Noël et du nouvel an, des «billets d'aller et retour pour sports», de deuxième et troisième classe, à prix réduit, pour les principales localités où se pratiquent ces sports. Ces billets ne seront toutefois délivrés que pour des trajets d'au moins 30 kilomètres (distance tarifaire). Sur les parcours C. F. F., le prix de ces billets d'aller et retour sera égal, en 2^e classe, à celui des billets de simple course de 2^e classe, et celui des billets de 2^e classe correspondra à la taxe de simple course en 1^{re} classe. Le supplément pour trains directs sera réduit selon le même principe. Les entreprises de transport privées accorderont des réductions analogues. Les billets en question seront délivrés à toute personne qui en fera la demande. Ils seront valables trois ou deux jours, selon qu'ils auront été pris le samedi ou le dimanche. A Noël et au nouvel an, leur durée de validité s'étendra respectivement jusqu'au 26 décembre et au 2 janvier. Les billets pris le samedi ne pourront en aucun cas être utilisés le même jour pour le voyage de retour.

Boite aux lettres de la Direction

A divers dans les montagnes. Il n'a pas encore été question aux Chambres des courses d'autocars alpins postaux.

A M. R. à G. La date de la réunion à St-Moritz du Comité de l'Alliance internationale de l'hôtellerie ne nous est pas encore connue à l'heure actuelle.

A M. G. à L. En ce qui concerne le trafic touristique avec l'Italie, nous avons, M. le Dr Seiler et moi, posé une «petite question» au Conseil fédéral. On peut espérer qu'une réponse nous sera donnée dans le courant de la prochaine session.

A M. G. à M. Le sort de M. Narutovitch, Président de la République polonaise, me touche moi-même profondément. Je le connais depuis mes débuts dans le barreau à St-Gall. Plus tard, avant son départ pour la Pologne, j'ai entendu ses promesses de resserrer très étroitement les relations personnelles et économiques entre son ancienne et sa nouvelle patrie. L'hôtellerie suisse n'avait pas été la dernière à le féliciter de son élévation à la présidence de l'Etat polonais.

A divers. La Direction générale des C. F. F. a répondu longuement et en détails à notre pétition (voir «Revue des Hôtels» N° 50) concernant la réduction des tarifs ferroviaires. Les points 6, 7 et 8 feront encore l'objet d'une réponse séparée. Entre temps M. le Conseiller fédéral Haab, Président de la Confédération, dans une audience de plusieurs heures, a examiné avec nous les points principaux de la pétition, en présence de M. le Directeur général Niquille, de M. Junod, Directeur de l'Office suisse du tourisme et de M. le Dr Baumgartner, du Département des chemins de fer. Nous reviendrons sur ces très intéressantes questions.

A M. M. à K. La formation au parlement d'un groupe spécial pour les questions concernant les Suisses à l'étranger constitue un nouveau progrès, en considération de l'importance de ces 400.000 compatriotes émigrés aux points de vue de notre culture et de notre économie nationale. Il y a quelques années, si l'on parlait de l'importance de ce facteur pour le pays lui-même, on se heurtait parfois à des oreilles et à des cœurs fermés. Mais — comme pour tout ce qui est beau et bien — lentement et pourtant sûrement les oreilles et les cœurs finissent par s'ouvrir. Nous pouvons nous en réjouir. A ce mouvement d'hôtellerie suisse doit participer, avec ses moyens divers, dans une mesure beaucoup plus forte que précédemment. Je donnerai volontiers des renseignements sur la question en général comme sur les diverses actions existantes ou projetées.

La Revue suisse des Hôtels

est en

vente au numéro

dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.

Prix du numéro: 40 centimes.

Autotourismus

Sonntagsverkehr im Kanton Appenzell A.-Rh.
Der Verband der Gasthof- und Pensionsbesitzer in Heiden richtete kürzlich an die Kantonsregierung eine Eingabe mit dem Gesuch, angesichts der bevorstehenden eidg. Regelung des Automobilverkehrs bereits pro nächsten Sommer die Strassenstrecken Herisau-Waldstätt-Hundwil-Teufen-Speicher-Trogen-Heiden-Wolfhalden-Bruchmühle-Walzenhausen als grosse Durchfahrtsstrasse auch an Sonntagen als offen zu erklären. Zur Begründung wird zunächst auf die Gefahren hingewiesen, die durch die Zusammendrängung des Verkehrs kurz vor Schliessung wie kurz nach Oeffnung der Strassen entstehen. Sodann auf die Tatsache, dass dem Spaziergängerpublikum eine Reihe anderer guter Strassen zur Verfügung stehen und dass die Möglichkeit der durchgehenden Zirkulation von Autos an Sonntagen für die Kurorte Heiden und Walzenhausen von eminenten Bedeutung, für deren Gedeihen und Wohlfort direkt ausschlaggebend sei. Hervorgehoben werden in der Eingabe des fernern die allgemein schädlichen Wirkungen des Sonntagsfahrverbotes für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe und im Hinblick auf die wirtschaftliche Nothlage die absolute Nothwendigkeit betont, alle Verdienstsquellen zu öffnen, die geeignet sind, Handel und Verkehr zu fördern. — In Anbetracht der zunehmenden Bedeutung des Autotourismus für weite Gebiete und Kreise unseres Landes darf der Hoffnung Ausdruck verliehen werden, die Regierung von Appenzell A. Rh. möge dem Gesuche der Hotel- und Pensionsinhaber von Heiden williges Gehör schenken.

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Adressänderungen

belieben die verehr. Abonnenten rechtzeitig zum voraus der Post oder der Expedition (im letztem Fall unter Beifügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintrete.

Rüegger's Buchhaltung
für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist **überschaubar, einfach, praktisch und billig**, ein wirkliches **Ideal-System** für mittlere und kleinere Betriebe. Prospekte durch **E. Rüegger, Dir. Castell, Znoj.**

Gesucht für grösseres Sanatorium im Kanton Graubünden, tüchtigen, jungen

DIREKTOR

Offerten mit Referenzen und Angabe von Honorar-Ansprüchen sub Chiffre B. T. 2821 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL-PENSION
zu verkaufen im Neuenburger Jura, aufs Frühjahr, an bester Lage. Hotel mit 12 Fremdenzimmern, wurde auch Bäckerei mit Patisserie betrieben. Das Geschäft, welches seit 30 Jahren vom gleichen Inhaber geführt wird, eignet sich besonders für jüngere, arbeitssame Leute. Auskünfte erteilt **Mine L. Schmid, Les Brenets, (Ct. Neuchâtel).**

Hotel-Literatur.

Im Verlag des **Schweiz. Hotelier-Vereins** sind erschienen:

Zur Reformküche (1911) Fr. 2.—
Sammlung **prämiierter Menüs**, 320 Seiten stark. Porto 30 Cts.

Rechtshandbuch für den Schweizer Hotelier (1914) 5.—
von **Dr. B. Feuersenger**, Rechtsanwalt. Porto 30 Cts.

Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse 5.—
Edition française par le **Dr O. Leimgruber**. Porto 30 cts.

Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren von **Dr. Münch**, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft. Porto 20 Cts. 2.—

Erinnerungsschrift 1914 6.—
Ausführliche **Statistik des schweizerischen Hotelwesens**, 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildungen. Porto 50 Cts.

Schema für Hotelbuchhaltung (1917) 7.50
von **A. Egli** und **E. Stigeler**. 11 Broschüren. Leitfaden und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Porto 50 Cts.

Schéma pour la comptabilité d'hôtel par **A. Egli** et **E. Stigeler**. Edition française. 11 fascicules: Guide et modèles des livres de comptabilité. Port 50 cts. 7.50

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf **Postcheckkonto V 85**, an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel**.

CHAMPAGNE

Heidsieck & Cie

MONOPOLE

vieux d'âge - en vogue toujours!

★

Gordon's Dry Gin

l'âme d'un bon cocktail.

★

DEWAR'S

"White Label"

WHISKY

"The spirit of perfection"

HOTEL

zu verkaufen oder zu vermieten

Umstände halber ist in der Westschweiz ein sehr gut eingeführtes und frequentiertes Hotel mit 25 Betten per sofort oder zu konvenientem Zeitpunkt zu verkaufen oder zu vermieten. Vermöge idealer und geschäftlich günstiger Lage bietet das bestens eingerichtete Etablissement ein gutes Einkommen. Schriftliche Anfragen befoludert unter Chiffre X. 3763 U, die Publicitas, Bern. 6322

Hoteliers!

Jungem Hotelier-Paar bietet sich Gelegenheit zur Beteiligung an weltbekanntem Hotel zu äusserst günstigen Bedingungen. — Anfragen unter Chiffre H. R. 2122 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Papier-Servietten

stark vortheilhaft. Elegante glatt oder krepp, jede Größe, ercent mit hübschem Aufdruck. Man bestelle, oder verlange Offerte bei **G. Maurer, Papierhandlung, Epiez.**

Offre exceptionnelle!

Nous offrons jusqu'à épuisement du stock

BEAUJOLAIS

1919

de la maison Faye & Cie. à Mâcon à Frs. 275.— la pièce originale de 215 l. fut perdue, franco Lausanne. (Le litre revient à Fr. 1.25 environ). — L'année 1919 est spécialement recommandée et en raison du prix très bas que nous pouvons pratiquer pour cette affaire exceptionnelle, nous vous conseillons de ne pas tarder à nous passer vos ordres. — Demandez échantillon!

Lambert Picard & Cie., Lausanne

300

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796

HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY

Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée Réserve

Mise de vins à Vevey le 16 décembre 1922. Le vin de Vevey est vendu à l'Hôtel de Ville de Vevey la messe des vins de l'Hôtel, des Allours et des Gonelles, qui avait été précédée, le matin, de la dégustation traditionnelle. L'affluence des visiteurs a été assez grande, mais le marché a présenté, au début, peu d'animation, et ce n'est que vers le milieu de la vente que les opérations ont marqué un peu de vigueur. Les prix de vente ont oscillé entre 62 1/2 et 95 centimes, ce qui donne une moyenne de 72 centimes environ, ce qui est une moyenne normale. Trois adjudications n'ont pas été ratifiées par la Municipalité, celles des vases No 2 (6620 litres), No 5 (21 600 litres), et No 10 (2580 litres Allours). Ces vins seront vendus de gré à gré.

Le prix du lait. L'assemblée des délégués de l'Union centrale des producteurs suisses de lait a décidé, dans sa séance du 22 décembre, d'augmenter d'un centime par kilogramme le prix du lait aux producteurs et cela à partir du 1er janvier 1923. Le prix de base sera ainsi fixé pour le lait à 24 centimes par kilo rendu franco au local de coulage. Cette augmentation est motivée par la pénurie de fourrage due à la mauvaise récolte faite cette année dans les principales régions de productions laitières. D'après une communication de l'Union centrale des producteurs suisses de lait, l'augmentation ne se répercutera pas sur le prix du fromage et du beurre au détail. Par contre

il sera nécessaire d'augmenter d'un centime par litre le prix du lait dans les villes et les localités dont le ravitaillement est normal et probablement de deux centimes par litre dans certains districts, par exemple dans les cantons de Berne et de Genève, où le ravitaillement est particulièrement difficile.

Nouvelles diverses

Chamonix. La Chambre syndicale des hôteliers de Chamonix nous informe du décès de M. Mollier, de l'Hôtel Majestic. L'enterrement a eu lieu jeudi à dix heures.

La route de Gandria. La municipalité de Lugano a adressé au Conseil d'Etat une longue lettre appuyant la motion présentée par les députés luganais au Grand Conseil en faveur de la construction de la route Castagnola-Gandria. — On sait que Gandria est le but de promenade préféré des étrangers en séjour à Lugano.

L'automobile à Genève. Le département genevois de justice et police a avisé dernièrement les propriétaires de véhicules à moteur porteurs d'un permis de circulation qu'en exé-

cuter de la loi du 5 novembre 1922 ils sont tenus de présenter au Service des automobiles, lors du renouvellement des permis, au mois de janvier 1923, une assurance de responsabilité civile de 30.000 à 100.000 francs pour une automobile et de 20.000 francs pour une motocyclette.

Grandeur et décadence. (Voir No 27 du 6 juillet). Le Tribunal de Lucerne vient d'acquiescer Mme Paddler, femme du « roi du pétrole », accusée d'escroquerie. S'étant mariée à Lucerne l'été dernier, cette dame fit d'importants achats (robes, fourrures, etc.) dans les grands magasins. Comme elle logeait dans un des premiers hôtels, on lui fit crédit. A un moment donné, cependant, le « roi du pétrole » compra les vivres à son épouse, contre laquelle il avait introduit une demande en divorce. Mme Paddler, alors, quitta Lucerne pour se rendre à Vienne, où sur plainte des créanciers lucernois, elle fut arrêtée, puis extradée. Le tribunal l'a acquittée, estimant qu'elle avait contracté ces dettes de bonne foi, et les créanciers ont été renvoyés aux tribunaux civils, pour faire valoir leurs prétentions.

Le salon de l'automobile, du 16 au 25 mars 1923, à Genève, s'annonce comme devant être un gros succès. Le bâtiment électoral, que le département des travaux publics a bien voulu accorder pour cette manifestation, sera trop petit pour

contenir les véhicules et accessoires déjà annoncés. Aussi le comité étudie-t-il dès maintenant la construction d'un pavillon sur les rues entourant le bâtiment électoral. Le nécessaire est fait pour obtenir des autorités douanières des facilités pour l'importation des véhicules exposés en franchise temporaire des droits de douane. Pendant la durée du salon auront lieu divers concours. On parle d'une course de kilomètre lancé, soit en plat, soit éventuellement sur l'une des côtes du canton, ainsi que d'autres manifestations sportives.

Le coup du fournisseur. Ces temps derniers, une jeune femme élégamment vêtue se présentait dans les grands hôtels de Bruxelles; elle déposait au comptoir un paquet censé contenir des marchandises commandées dans un magasin par un pensionnaire de la maison et elle exigeait le paiement immédiat de la fourniture. C'est ainsi que, le 9 décembre, elle présenta dans un grand café du boulevard Ansapach un colis renfermant soi-disant deux caisses de cigares; elle parvint ainsi à se faire remettre une somme de 105 francs. Avisé par le gérant, le client déclara ignorer complètement cette commande. On ouvrit les boîtes; elles contenaient des épilures de pommes de terre. De multiples plaintes ont été déposées contre l'ingénieuse coquine. Avis aux intéressés si elle a l'idée de venir chez nous exercer sa petite industrie.

FÉLIX POTIN

Siège Social
103, Boulevard de Sébastopol, Paris (2^e).

La plus importante maison d'alimentation
Exporte ses produits dans le Monde entier

Correspondants pour la Suisse:
O. Winkler, 23, rue Croix d'or, Genève.
Riggenbach & Cie, Denrées Coloniales à Bâle.
O. Legard, Denrées alimentaires à Montreux.
Manuel & Cie, Denrées Coloniales à Lausanne.
Zimmermann S. A., Denrées alimentaires à Neuchâtel.

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Härtingstr. 17 Zürich 1
Genussmittel-Import. Kaffee-Großhandel
Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Directeur ou Gérant

Suisse romand, actuellement et depuis plusieurs saisons dirigeant importante maison en Afrique, cherche situation comme directeur ou gérant d'hôtel, casino ou cercle. Pour tous renseignements écrire sous chiffre G. T. 2827 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

MONOPOLE
CASTEL-MELOSE
TROIS GRANDS CRUS BORDEAUX
GRAVES SAUTERNES MARGAUX
DRY SWEET 1875 CRUS
SEULS CONCESSIONNAIRES POUR LA SUISSE:
LAMBERT PICARD & C^o LAUSANNE

TICINO 6319
Wer eine passende Stelle sucht und billig finden will und wer Hotel-, Laden- oder Privatpersonal sucht, wende sich an das Placierungsbureau Manhardt, Locarno (vis-à-vis Scorsese). Telephone 460.

Billards-Besitzer

Wenden Sie sich an Unterzeichneten für die Instandstellung von Billards. Alle Zubehörden. Billige Preise. Prima Referenzen. — Es empfiehlt sich höflich:

Fr. Baeriswyl

Billardier, Schindliestrasse 20, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509

Fabrique de Cartonages et Papiers de Luxe
GOETSCHEL & Co
La Chaux-de-Fonds

LIVRAISON RAPIDE
DE NOS SPÉCIALITÉS
SÉRIE ET GARANTIE

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Näht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCHMATEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours.

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Papier

Papierervierten
Officepapier
Closetpapier
Platten- und Spitzen-papier
Bonbücher
Trinkname
Zahnstocher
Provianttärke

Ball- und Cotillonartikel: Luftschlangen, Wattekeren, Wurfartikel, Ballons etc. etc., billige Preise.

Maiso Wap, Papiers en gros, Lausanne. — Telephon 3930. — Telegr. Gowap.

Huiles, Savons
Vins mousseux
de St-Peray 34
M. Meinodier
Salon de Provence
et Sauzet (Drôme)

S'adresser à Paul Freiburg-
haus Pesoux (Neuchâtel).

Küchen-Chef

für grossen Restaurationsbetrieb mit feiner franz. Küche gesucht. Es kann nur eine ganz tüchtige organisatorische Kraft Berücksichtigung finden. Jahresstellung. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre G. 2825 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VINS DE BORDEAUX ROUGES

Offre spéciale

Nous offrons Vins de Bordeaux, de l'excellente année 1919, pouvant également être vendus comme Bordeaux ouvert, au prix absolument réduit de fr. 270 — la bouteille originale d'environ 25 litres. Le litre revient donc à fr. 120 fut compris, franco port et douane Lausanne-Flon. Demandez échantillons à

Lambert Picard & Cie, Lausanne

Verpackte
Strohhalme
empfehlen ab Lager

Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

Gesucht: Für Sommer 1923 (15. Juni bis 15. Sept.) ein tüchtiger

Küchenchef

ebendasselbst eine englisch sprechende, gewandte Saalbedientin nur für Juli und August. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Saläransprüchen befördert unter Chiffre M. R. 2794 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Closet-papier

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibüles etc.

Belgique Littoral

à vendre Hôtel le plus confortable d'une cité renommée. Ecrire sous C. S. 2805 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Refined, successful
London Dancing Couple
desires Hotel-Engl. Perfect and latest style, sp. Engl. Fr. and German, at liberty now. Apply under Chiffre Oc. 5139 Z. Publicitas, Zurich.

Bier-untersetzer

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

Schweiz. Hotelierverein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:
Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

MELFOR

Fragen Sie Ihre Kollegen

ob sie nicht ausschliesslich oder neben dem gewöhnlichen Weissag den feinsten und bekömmlichsten Tafelweissag „Melfor“, der sich im Preise, weil sehr ausgiebig, kaum höher stellt, verwenden. „Melfor“ ist aus aromatischen Kräuteressenzen mit Honigzusatz hergestellt. „Melfor“ ist Magenkranken sehr zu empfehlen und der Gesunde liebt „Melfor“ weil er für Salate, Früchte und Speisen eine pikante aromatische Würze ist. Verlangen Sie gratis Muster und Prospekte.

Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
„Melfor“ Aarau.

AUTOFRIGOR AG Zürich

Elektrisch betriebene Kältemaschinen

AUTOFRIGOR

besonders geeignet für:
Hotels und Restaurants

Hotelier

In Nizza, sucht Direktion oder Vertrauensposten für Sommer. — Adresse: Zimmermann, Hotel du Parc, Nice (Riviera). 2826

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues en boîtes 519
Grand choix de
Charcuterie fine
Demandez nos prix-courants

SWISS CHAMPAGNE

la plus ANCIENNE MAISON SUISSE Fondée en 1811 à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN

AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANN'S-VORSTADT 27

SCHUTZ-MARKE

Kälteerzeuger

Keine Stoppbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine Fachkundige Wertung erforderlich.



Spezialfirmen der Genussmittelbranche

Maisons spéciales de la branche alimentaire

DOXA-SAXON

Ces deux mots signifient: produits de première qualité et fabrication soignée. Conserves de fruits et légumes, Confitures, Fruits au jus, Bonbons de fruits, etc. etc.

DORNER & CO, BASEL

Weine und Spirituosen
Olivenöl

Josef Strebel-Muth, Luzern

Habana Importen, Zigarren, Zigaretten, spezielle Assortiments für Hotels, Restaurants und Bars

E. Osswald, Zürich 8

SPEZIALGESCHÄFT
FÜR HOTELBEDIENUNG

Fleisch-, Fisch- und Gemüse-Konserven
Weine, Spirituosen,
Spezial-Abteilung
für Kaffee.

Edm. Widmer, Zürich

Telephon H. 2950 — Härtingstrasse 17
Telegramm-Adresse: Brazil, Zürich

Spezialhaus
der Genussmittel-Branche für die
Schweizer Hotellerie

Weine • Spirituosen • Liqueure
Kaffee • Tee • Cacao • Chocolat

Direkte Importe, Kaffee-Groß-Rösterei
Man verlange Preisliste.



Das neue süsse Biscuit

Ein Dessert von eigenartigem Wohlgeschmack.
Einzig in seiner Art!

Ihren Gästen zuliebe versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept aus feinem Weismehl, Butter, Milch, Eier und Zucker. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie uns Gratis-Muster.



Galactina Kindermehl-Fabrik
Belp-Bern

GRANDS VINS VAUDOIS

Henri Contesse CULLY

DÉZALEY, YVORNE, VILLENEUVE
Spécialité en bouteilles

Schöpf & Co Zürich 6

Plattenservietten, Papierservietten
Cotelettes - Manchetten, Zahn-
stocher, Trinkstroh, Officepa-
pier, Kiosettpapier in Rollen und
Paketen, speziell Marke
„Onliwon“



Chalet-Käsi

bieten dem Hotelgewerbe grosse Vorteile, weil ohne
Abfall, lange haltbar, Austrocknen ausgeschlossen,
bequem zum Servieren, geruchlos.
Alpina Käse A.-G., Burgdorf.

Beste Bezugsquelle

für Bernerwurstwaren aller Art.
Spezialitäten, sowie geräucherte
Schinken, Rippli, Laffli, Speck,
fett und mager. Man verlange
Preisescourant.

H. Bigler - Metzgerei - Huttwil
Telephon Nr. 52

GRANDS VINS MOUSSEUX

PERNOD

COUVET (SUISSE)
MÉDAILLE D'OR BERNE 1914

Feinste Kaffee-Spezial- Mischungen

für Hotels, Restaurants und
Pensionen. Verlangen
Sie bemusterte
Offerte von

Kaisers Kaffee-Geschäft Basel

Güterstrasse 311 — Telephon 3704

BERGER & CIE., LANGNAU (BERNE)

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:
SAINT-MARCEAUX & CIE, REIMS
ESCHENAUER & CIE, BORDEAUX
CHAMPY PÈRE & CIE, BEAUNE
MONT D'OR, JOHANNISBERG, SION
SANDEMAN'S PORTS AND SHERRIES

CHAMPAGNE
VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

Maison fondée en 1783

REIMS

Agent général pour la Suisse:
B. JORDAN-VIELLE à NEUCHÂTEL

TEE RIKLI

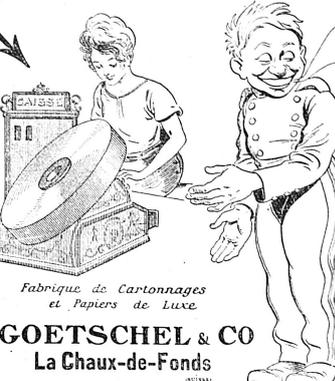
Schwabenland & Co Spezialhaus für Küchen-Inventar Zürich

die berufenen Fachleute und Lieferanten für das nach
eigenen Modellen hergestellte u. in der Praxis bewährte
Küchen-Inventar. Kostenanschläge und Prospekte bereit-
willigst.

Otto Baechler, Zürich 6
Turnerstrasse 37 • Telephon Mottlingen 4805
Agent Général et
Dépositaire pour la Suisse des maisons:
P. J. de Tonet et de Georges
• Propriétaires à Bordeaux •
• pour les Vins fins de Bourgogne •
Liger-Belair & Fils
Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'Or)
pour les grands vins de la Bourgogne
Ayala & Co., Château d'Ay
à Ay, Champagne
LIQUEUR - RELSKY

Hotel-Silber
Versilberung, Vergoldung, Vernicklung
sowie Reparaturen
jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die
BERNDORFER KRUPP METALL - WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN
Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

HÔTELIERS! CAFETIERS!!
Rendez-vous à l'évidence!
les
Rouleaux caisse "ENREGISTREUSE"
Se coupent bien!
Existents pour tous systèmes!!
Sont les meilleur marché!!!



Fabrique de Cartonnages
et Papiers de Luxe
GOETSCHEL & CO
La Chaux-de-Fonds
Goe

Registrier-Kassarollen
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Papier-servietten
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Ich komme
überall hin, um Abchlüsse,
Nachtragungen, Neuverordnungen,
Inventuren und Bücher zu ordnen.
E. Eberhard
vormals Bär & Hohmann
Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37
Bahnhofpostfach 100, Zürich.
Revisions-Experten. 266

Echte Holländer und Habana-Import
liefert weit unter Engros-Preis
Otto Widmer
Universitätsstrasse 51
Zürich 6
Tel. H. 58.02. 279

Bonsbücher
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Spezial-Marke für echten
FOG Fricktaler Kirsch
und feine Liqueure
Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Stellen - Gesuche
und Angebote sowie andere ins
Hotelfach einschlagende Inserate
in der Schweizer Hotel-Revue
werden selten erfolglos bleiben.

Wir bitten
die verehrlichen Mitglieder des
S. H. V. sowie alle Abonnenten, bei
ihren Einkäufen die Inserenten der
"Hotel-Revue" zu berücksichtigen.

3043: Gutbürgerliches Hotel
an einem eidgen. Waffenplatz, wegen Todesfall sofort
zu verkaufen, mit gutem Restaurant und
diversen gut bestückten Vereinslokalen, rentables
Geschäft. Kaufpreis Fr. 175,000.— mit Inventar.
Anzahlung Fr. 60,000.—.

3047: Hotel in Basel
an erster, zentraler Lage der Stadt, Tram-Halte-
stelle, mit grossem Restaurant und diversen Speise-
sälen. Hotel mit 45 Betten, Badzimmer, Zentralhe-
izung, alles gut im Stand, gutes Geschäft. sofort
zu verkaufen zu Fr. 600,000.— mit Inventar.

3015: Gasthof bei Basel
mit guter Tram-Verbindung, Restaurant, Garten-
wirtschaft, grossen Saal mit Bühne, bekannter Aus-
flugsort. — Kaufpreis Fr. 130,000.—, Hypothek
Fr. 90,000.—, Anzahlung Fr. 40,000.—.

3034: Hotel in Basel
Nähe Rheinbrücke, enthaltend grosses Restaurant
und grosse Weinstube, Terrasse am Rhein. Hotel
mit 70 Betten. Wert des Inventares Fr. 80,000.—,
Kaufpreis Fr. 360,000.—, Anzahlung Fr. 30,000.—.

Seriöse Kaufinteressenten erhalten ausführliche Auskunft durch die Firma: C. VOLDERAUER in BASEL,
kaufm. Vermittlungs-Bureau.

3094: Hotel in Montreux
bekanntes Haus an zentraler Lage, mit 50 Betten,
nebst Zubehör und Stille, ausnahmsweise vortheilhaft
käuflich zu Fr. 180,000.— inkl. Inventar von Fr. 50,000.—.
Anzahlung Fr. 40,000.—.

3090: Prima Passanten-Hotel
modern eingerichtet, alt renommirt mit grossen
Gesellschafts- und Hochzeitslokalitäten, Café-
Restaurant, Billard, 8 Betten, Bäder, Garage, Stal-
lungen, Brandversicherung Fr. 167,000.—, Kaufpreis
Fr. 162,000.—, Anzahlung Fr. 35,000.—.

3045: Gutes Restaurant b. Olten
fassend 100 Personen und Gartenwirtschaft zirka
80 Personen, Sitzungszimmer 40 Personen, Fläche
720 m², Brandversicherung Fr. 49,000.—, mit zwei
Wohnungen. Kaufpreis Fr. 49,000.—, Anzahlung
Fr. 18,000.—.

3048: Wirtschaft in Basel
an guter Lage des Bundes-Bahnhofes, enth.: Res-
taurant, Hof, Nebengebäude, ferner 2 Etagen mit
4 Wohnungen, guter Keller. Gutes Geschäft! Kauf-
preis Fr. 100,000.—, Anzahlung Fr. 20,000.—, aus
Altersrückichten vorteilhaft käuflich.

ARGENTURE
Et réparation de service de
table. Spécialité pour hôtels.
G. ZOBRIST, Coulouvrenière 40,
GENÈVE, Teleph. Stand 987.

Platten-Papiere
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Unfallversicherung Winterthur
Einzel-Unfall, Haftpflicht, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen
Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins
Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten 191

Stellen-Anzeiger N° 52
Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.
Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen
und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-
anzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu
richten.

Offene Stellen • Emplois vacants

Für Inserate	Mitglieder	Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen	Spesen extra Mit	Unter Chiffre
werden berechnet	berechnet	Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede nachherige Wiederholung	2.—	3.—
Mehrzweilen werden pro Insertion mit 50 Cts. Zuschlag berechnet.		
Belegnummern werden nicht versandt.		

Bureaufräulein, tüchtiges, der englischen Sprache mächtig,
für Winterstation zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten an
Postfach 21035, Post-Casino. (1701)

Chef de cuisine für Sommerstation nach dem Engadin in
grossem Kurhaus gesucht. Nur Bewerber mit Erfahrung in der
Leitung eines feinen Küchenbetriebes wollen sich melden mit Alters-
angabe und Gehaltsansprüchen. Chiffre 1608

Gesucht: Buffetdamen - Volontärin, eventuell Buffet-
Lehrtochter. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Gehaltsan-
sprüchen an das Postfach 13729, Interlaken. (1696)

Küchenchef für Hotel II. Ranges gesucht für die Sommerstation.
Jüngerer Mann, der auch die süssten Platten versteht, bevorzugt.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1699

Obersaaltochter, gewandte, von Sanatorium in Davos ge-
sucht. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten.
Chiffre 1702

Restauranttochter, tüchtige, der drei Hauptsprachen mäch-
tig, gesucht. Offerten mit Photo und Zeugnissen nebst Ge-
haltsansprüchen an das Postfach 13729, Interlaken. (1695)

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.		
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede nachherige Wiederholung	2.—	3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht an-
genommen. Vorauszahlung erforderlich.
Postcheckbureau V. Krotto 85, Ausland per Mandat.
Nachbestellungen in die Inserat-Chiffre befürigen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Directeur, hôtelier de carrière, restaurateur-administrateur
avisé, dirigeant hôtel à Evian, désirerait entrer en rapport
avec Société, propriétaire ou directeur général, accepterait engage-
ment à l'essai. Connaissance parfaite des langues française, anglaise,
italienne et espagnole, possède relation de clientèle et les meilleures
références. Chiffre 925

Direktor-Gérant, erfahrener Fachmann, sucht Stelle in mitt-
elgrossen Hotel. Chiffre 371

Hôtelier, marié, 35 ans, expérimenté, parlant les langues prin-
cipales, demande direction ou gérance d'hôtel. E. Boshardt,
9, Rue Kuhn, Strasbourg. (407)

Hôtelier, ayant tenu maison de premier ordre, connaissances
approfondies de la partie et des langues, cherche place comme
directeur, de préférence saison. Serieuses références. Entrée selon
désir. Offre à E. Larue, Passage des Lions 6, Genève. (408)

Secrétaire-caissier I.-Chef de réception, 4 Haupt-
sprachen, flüchtig korrespondent, mit Ia. Zeugnissen und Refer-
enzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 210

Sekretärin-Kassierin, flüchtig, fach- und sprachkundig,
sucht Engagement. Beste Referenzen. Chiffre 409

Salle & Restaurant

Barmaid, Junge, tüchtige, gut präsentierende Serviertochter,
im Mixen bewandert, sucht Stelle als Barmaid in nur feine
Bar. Saison- oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen zu Diensten.
Chiffre 391

Fille de salle, jeune, Suisseesse allemande, demande place
pour le 15 janvier. Chiffre 410

Kellner, tüchtiger, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder
Jahresstelle. Chiffre 389

Kellner-Volontär, Jüngling, 22 Jahre, im Hotelfach bewan-
delt, sucht Stelle. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 418

Saaltöchter, Deutsch und Französisch, sucht Stelle. Jahres-
stelle bevorzugt. Chiffre 419

Cuisine & Office

Apprenti-cuisinier, 17 ans, cherche place. Entrée de suite.
Chiffre 335

Chef de cuisine, Suisse, sobre et économe, connaissant à
fond toutes les parties et ayant travaillé dans maisons les
ordres en Suisse et étranger, cherche place à l'année ou saison d'hiver.
Libre de suite. Bonnes références et certificats à disposition.
Chiffre 413

Chef de cuisine, capable, sobre et économe, ayant travaillé
dans de bonnes maisons, cherche place pour la saison d'hiver
ou de préférence à l'année dans bon hôtel en Suisse ou Riviera.
Excellentes références à disposition. Chiffre 331

Chef de cuisine, Suisse, 44 ans, sobre et économe, con-
naissant à fond toutes les parties et ayant travaillé dans
maisons les ordres en Suisse et étranger, cherche place à l'année
ou saison d'hiver. Libre de suite. Bonnes références et certificats
à disposition. Chiffre 85

Chef de cuisine, mit langjährigen Zeugnissen, vorzüglicher
Restaurateur, sucht in Hotel oder besserem Restaurant Jahres-
stelle, bevorzugt Basel. Chiffre 394

Chef de cuisine, Junger, sparsamer und tüchtiger Chefkoch
sucht per sofort oder nach Uebereinkunft Stelle als Chef in
mittleres Haus oder als Koch für allein. Zeugnisse zu Diensten.
Chiffre 284

Chef de cuisine, gelernter Patissier, 33 Jahre, tüchtiger,
fleissiger Mann, der drei Sprachen mächtig, mit besten Zeug-
nissen des In- und Auslandes, sucht per sofort Vertrauensposten
in Haus II. Ranges. Chiffre 402

Chef-Entremetier sucht per sofort oder anfangs Januar
Stelle, eventuell als Rôtisseur. Prima Zeugnisse. Alter 25 Jahre.
Chiffre 396

Commis de cuisine. Jeune cuisinier cherche place comme
commis dans hôtel ler rang, libre de suite. Chiffre 385

Kochlehrer. Gesunder, kräftiger Jüngling von 18 Jahren,
deutsch sprechend, sucht Stelle als Kochlehrer in gutem Hotel.
Offerten an E. Greller, Knechtstr.-Vidua. (P 3705 U) (647)

Küchenchef. Suche für meinen Küchenchef, tüchtig, solid und
sparsam, diplomierter Patissier, prima Zeugnisse, für sofort
oder später passendes Engagement. Offerten an Direktor Herzog,
Terme di Acquarossa (Kt. Tessin). (417)

Küchenchef, tüchtig, mit Ia. Referenzen, sucht Engagement.
Chiffre 414

Patissier-Aidekoch sucht Stelle ab anfangs Januar. Junge,
tüchtige Kraft. Offerten erbeten an Hans Bürge, Thulim,
Nordstrasse 7. (406)

Patissier, erfahrener, tüchtiger Arbeiter sucht per sofort Sai-
son- oder Jahresstelle. Ist auch im Kochen ziemlich bewandert.
Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten mit Konditionen erbeten.
Chiffre 400

Etage & Lingerie

Lingère-Glätterin, im Glätten, Nähen, Waschen bewandert,
sucht passende Stelle ab Mitte Januar. Jahresstelle bevorzugt.
Chiffre 415

Portier d'étage (oder allein), 22 Jahre, mit prima Zeugnis-
sen, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht
Saison- oder Jahresstelle. Offerten an E. Singer, Portier, Ermatinger-
(Thurgau). (411)

Bains, Cave & Jardin

Krankenwärter, Badmeister-Masseur sucht Stelle in
Jahresgeschäft oder Saison, macht eventuell auch Bahndienst.
Chiffre 412

Weinsekretär und Caviste, Deutsch und Französisch
perfekt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt auf Wunsch.
Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 388

Loge, Lift & Omnibus

Concierge-Conducteur oder Conducteur, Schweizer,
4 Sprachen, sucht baldmöglichst Stelle. Chiffre 390

Concierge, sprachkundig, 40 Jahre, mit prima Zeugnissen
des In- und Auslandes, sucht Stelle für Winterstation oder
Frühjahr. Chiffre 386

Portier, 40 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, mit prima Refer-
enzen, sucht baldmöglichst Stelle. Offerten gefl. an Ch. B.,
postlagernd Hauptbahnhof, Zürich. (392)

Portier, tüchtiger, mit guten Referenzen, sucht zu baldigem Ein-
tritt Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 416

Portier, 22 Jahre, sucht Stelle (eventuell auch andere Beschäf-
tigung), auf 1. Januar oder später. 22 Jahre. Gute Zeugnisse.
Chiffre 401

Divers

Electricien - Machiniste - Appareilleur cherche place
dans hôtel en qualité d'électricien, machiniste, appareilleur de
profession, pour l'entretien de tous ce qui concerne cette profes-
sion. Adresser offres à G. Baur, serre 12, La Chaux-de-Fonds. (358)

Elektro-Monteur, Junger, flinker, intelligenter Bursche, 21
Jahre, von Beruf Elektro-Monteur, sucht irgendwelche Beschäfti-
gung im Hotelfach, spricht deutsch und französisch und besitzt
einige Vorkenntnisse im Englischen, weiss auch mit der Feder um-
zugehen. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre OF 5370 Z
an Ortel Füssli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof. (OF e 7555 Z) [52]

Hoteliertochter, nette Erscheinung, sucht Stelle in Hotel-
bureau, Tea Room oder zweite Buffetdamen. Offerten mit
Gehaltsangabe erbeten. Chiffre 387

Vertrauensposten in gutem Hotel sucht Tochter aus guter
Familie, im Hotelfach durchaus erfahren, pflichtbetreu. Lang-
jährige, beste Zeugnisse und Referenzen, bevorzugt Luzern oder
Lugano. Chiffre 393

Hotel-Bureau
Markt-gasse 32 I. Bern
Telephon Bollwerk 6010
vermittelt erstklassiges
Hotel-Personal
Keine Plazierungs-Gebühr